

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

1/2017

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich
20. Jahrgang
Auflage: 13 000

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

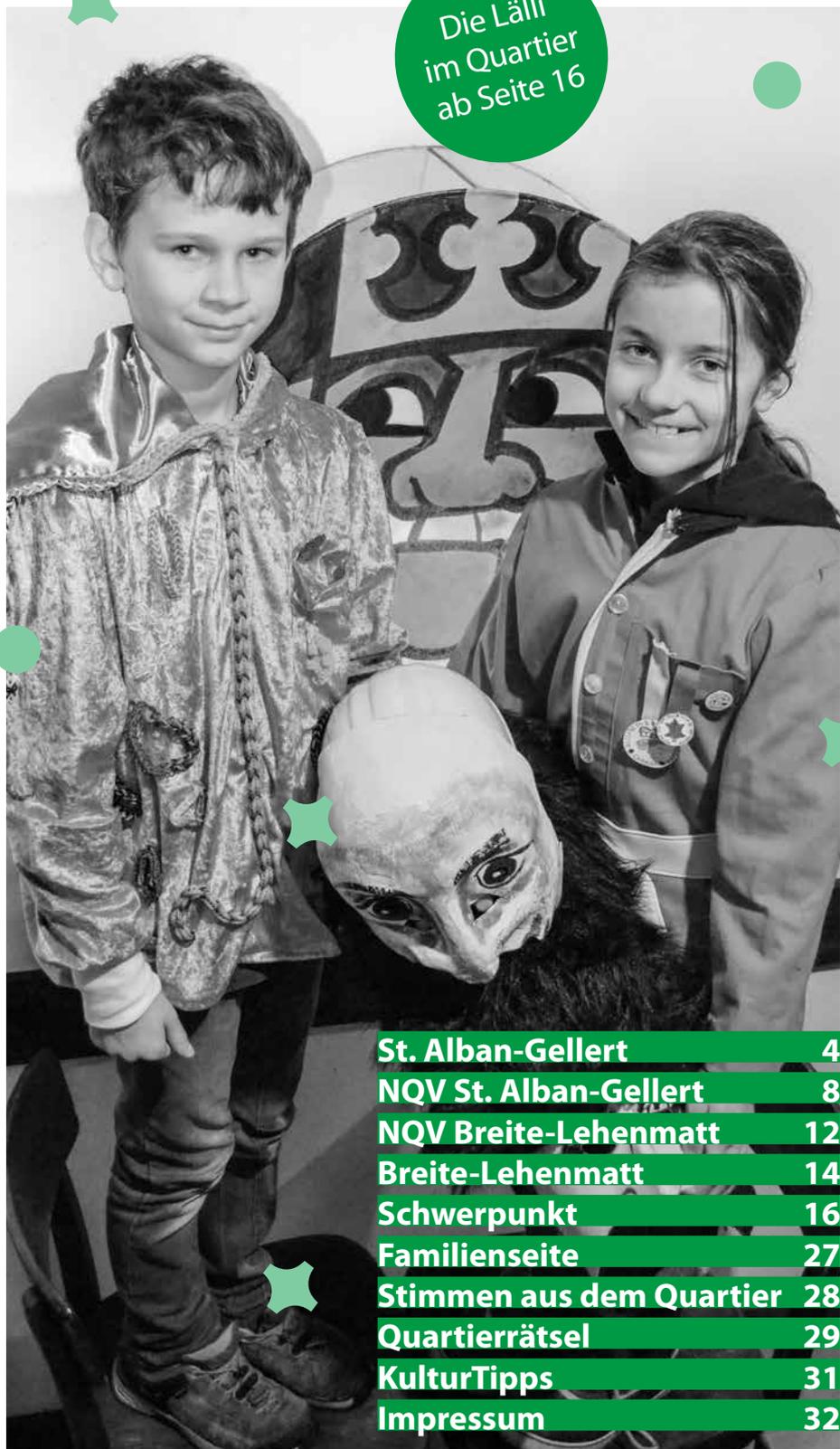
Die Anfrage kam wie gerufen. Im Dezember fragte die Obfrau der Jungen Lälli, ob wir bereit wären, einen Aufruf für den Nachwuchs zu platzieren. Ein kurzer Blick auf den Kalender zeigte: Der Quartierkurier wird genau am Wochenende vor dem Morgestraich verteilt. So wurde aus der Anfrage ein Faschachtschwerpunkt, ab Seite 16. Erfreulich dabei: Alle abgebildeten Kinder und deren Eltern waren einverstanden, dass Fotos von ihnen veröffentlicht werden können – keine Selbstverständlichkeit in Zeiten von Überwachungsphobie und überbesorgten Erziehungsberechtigten.



Für die Rubrik «Kinder im Quartier» beantwortet diesmal Sophie aus der Breite ein paar Fragen (auf Seite 14). Ihr Vater war beim Interview anwesend, aber die letzten Korrekturen am Text machte die Primarschülerin selbst! Das jüngste Redaktionsmitglied vom Quartierkurier heisst ebenfalls Sophie, besucht die Sekundarschule im Gellert und nennt sich «Svala». Wie es zu diesem Namen kam, lesen Sie auf Seite 3, und Sophies Rückblick auf einen kalten Winter finden Sie in der Rubrik «Junge Feder» auf Seite 30. Ich freue mich, dass trotz oder gerade in Zeiten von WhatsApp, Twitter-Diplomatie und alternativen Facts eine lokale Zeitung wie der Quartierkurier rege Beachtung findet – auch bei zukünftigen freiwilligen Mitarbeitenden und bei alten und jungen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern.

Martin H. Donkers
Redaktionsleiter

Die Lälli
im Quartier
ab Seite 16



St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	8
NQV Breite-Lehenmatt	12
Breite-Lehenmatt	14
Schwerpunkt	16
Familienseite	27
Stimmen aus dem Quartier	28
Quartierrätsel	29
KulturTipps	31
Impressum	32

Gestern, heute & morgen

Vom ACV zum SPAR

Wo in den 1960er-Jahren der Allg. Consumverein Basel seine Waren feilbot ...



Foto: Z.V.g.

... finden Quartierbewohner heute einen SPAR mit Postagentur.



Foto: Werner Mast

Morgen ergänzt die EBG ihr Angebot an familientauglichen Wohnungen an der Redingstrasse.



Planbild: EBG

Nicht nur Restaurants, sondern auch Läden bleiben oft über Jahrzehnte und über alle baulichen Veränderungen hinweg an Ort und Stelle. Das gilt auch für den Supermarkt an der Ecke Birsstrasse/ Redingstrasse. Früher war dies eine Filiale des Allgemeinen Consumvereins (ACV), seit Juli 2011 ist es ein viel besuchter Zweig der SPAR-Kette. Diese – der Name hat übrigens nichts mit Sparen zu tun, sondern ist eine Abkürzung – wurde 1932 in den Niederlanden gegründet.

Modernes Wohnhaus

Neben dem Eckhaus mit Giebeldach und der SPAR-Filiale befinden sich an der Redingstrasse ein Anbau mit Lager-räumen sowie mit der Hausnummer 43 ein Mehrzweckgebäude, darin im Parterre bis vor Kurzem ein Spezialgeschäft für Kaffeeautomaten und zuletzt eine Ofenhandlung. Der flache Anbau, sicherlich kein architektonisches Meisterwerk, wird jetzt durch einen Neubau mit 18 familientauglichen Wohnungen auf drei Stockwerken ersetzt, die Mitte 2018 bezugsbereit sein sollen. Aus einer halben Baulücke wird ein modernes Wohnhaus, das sich architektonisch in die bestehende Baulinie einfügt; der SPAR-Supermarkt und die Postagentur bleiben bestehen und sind während der gesamten Bauzeit geöffnet.

Variable Wohnflächen

Die Wohnflächen sind variabel und relativ grosszügig (eine Dreieinhalbzimmerwohnung misst 82 Quadratmeter), die Mietpreise sollen «im genossenschaftlichen Rahmen» liegen. Eine Besonderheit ist der wandelbare Grundriss der Wohnungen. Bauherrin ist die Eisenbahner-Baugenossenschaft (EBG) beider Basel, die Architekten sind Steinmann & Schmid, Basel. Das Lehenmatt-Quartier erhält so nicht nur neue Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch einen städtebaulichen Akzent.

Sigfried Schibli
www.ebg.ch (inkl. Livecam Baustelle)

Titelbild

Hier gehts zu den Lälli. Die jungen Pfyffer Linus und Noemi (siehe Titelbild) erlernen das «Fasnachtshandwerk» bei den Jungen Lälli. Mehr zu dieser traditionellen Quartierclique lesen Sie ab Seite 16.



Foto: MHD

alltag im Quartier

Die Falschsager

Glauben Sie alles, was im Quartierkurier steht? Ist alles wahr, was Sie hören und lesen? Früher sprachen wir von «Zeitungsenten». Dieser niedliche Ausdruck umschreibt Meldungen, die regelmässig in der Presse erschienen und weiterverbreitet wurden. Meist harmlose oder wunderliche Geschichten, immer im Bereich des Möglichen, jedoch nie abschliessend recherchiert oder gar bewiesen. Solche Meldungen wurden oft als wahr befunden, denn «es stand in der Zeitung». Später mutierten die Zeitungsenten zu «Urban legends», also zu modernen Sagen. Wer wurde nicht schon vor Spinnen in Yuccapalmen gewarnt? Sprachwissenschaftler erforschten die Entstehung dieser weit verbreiteten «Grossstadtsagen» und erkannten einen wahren Kern oder zumindest eine Botschaft, wie zum Beispiel: Vorsicht bei Autostoppfern! Auch der bekannte Schweizer Schriftsteller Franz Hohler nahm das Thema auf und beschrieb die Geschichte der «weissen Frau im Belchentunnel», wo bei verschiedenen Autofahrern die mitgenommene Stopperin plötzlich vom Rücksitz verschwand – mitten im Tunnel. Heute sprechen wir von «Fake news», also Falschnachrichten. Diese verbreiten sich rasend schnell, nicht zuletzt auch durch die sozialen Medien. Wovon neuerdings auch Staatsoberhäupter rege Gebrauch machen – und diese Kanäle bewusst einsetzen, um ihre eigenen Wahrheiten unter die Leute zu bringen. Bleibt die philosophische Frage: Welches ist die Wahrheit, wem kann man noch trauen? Ein gutes Rezept ist immer, vermeintliche Tatsachen zu hinterfragen – auch im Quartierkurier. Tatsächlich?

Martin H. Donkers

Neu in der Redaktion

Sophie



Foto: Svala

Sophie nennt sich «Svala».

Der Quartierkurier hat Zuwachs bekommen: Die neue «Junge Feder» heisst Sophie Freudenberg und ist mit Jahrgang 2003 das jüngste Redaktionsmitglied. Sie wohnt mit ihren Eltern und dem jüngeren Bruder im Quartier und besucht im St. Alban die zweite Sekundarschule. In der Freizeit ist Sophie bewegt unterwegs. Genau genommen geht sie gerne hoch hinaus. Sie klettert, was im Fachjargon «bouldern» heisst. Hierfür braucht es viel Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, denn die Kletterwände und Felsblöcke werden oft ohne Seil erklommen. Hinter Sophies Pseudonym «Svala» steckt das schwedische Wort Schwalbe. Das klingt nicht nur gut, sondern damit verbindet die junge Autorin unvergesslich schöne Urlaubsstunden und abenteuerliche Reisen in Skandinavien. Wir dürfen gespannt sein auf ihre Beiträge, die uns die Eindrücke einer jungen Quartierbewohnerin aus einem frischen Blickwinkel näherbringen.

Daniela Pfeil

Tierheim Neubau

Besuch auf vier Pfoten



Foto: Tierheim Basel

MHD. Das neue Tierheim an der Zürcherstrasse nimmt Gestalt an. Wer es schon heute von innen ansehen möchte, kann dies im Internet tun. Hier veröffentlicht der Tierschutz bei der Basel regelmässig Videos zum aktuellen Stand. Im neusten Clip finden Interessierte einige Bauinformationen und erleben den Rohbau aus der Sicht von Baustellenmaskottchen «Flo» (Bild).

www.tiny.cc/tierheim2

Spendenkonto Neubau

BLKB Liestal,
IBAN CH46 0076 9016 2153 0470 6

Kinder Flohmarkt

für Kinder und Jugendliche bis max. 16 Jahre



Karl Barth-Platz
Samstag, 29. April 2017
09.30 - 11.30 Uhr
keine Anmeldung



Theatergruppe WW

«Du musst.»

So lautet der Arbeitstitel der diesjährigen Eigenproduktion der Theatergruppe des Wirtschaftsgymnasiums und der Wirtschaftsmittelschule (WW). 13 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen proben seit Anfang Januar intensiv am neuen Stück. Der Probezeit gingen ausführliche Gespräche voraus, die sich um die Frage drehten, was man denn heute alles muss. Es hat sich gezeigt: ganz schön viel. Was aber geschieht, wenn das gewöhnliche Leben über Nacht zusammenbricht? Was bleibt übrig von dem, was man war, und von den Werten, für die man stand? Was passiert, wenn man plötzlich nicht mehr «muss»?

Premiere:

Do, 23. März, in der Aula des WW.

Aufführungen:

Fr, 24., Sa, 25. März, jew. 19.45 Uhr

Apéro ab 19 Uhr im Foyer

Erwachsene CHF 10, Jugendliche CHF 5

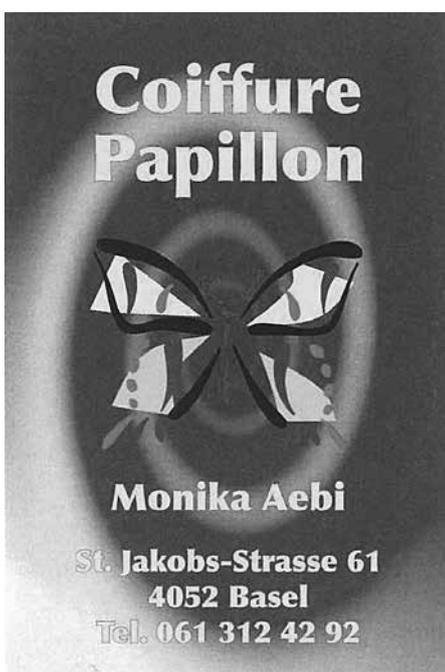
Abendkasse oder Reservationen:

ralf.buehler@edubs.ch

**Wirtschaftsgymnasium und
Wirtschaftsmittelschule**

Andreas Heusler-Strasse 41

www.tiny.cc/ww-basel



**Coiffure
Papillon**

Monika Aebi

St. Jakobs-Strasse 61
4052 Basel
Tel. 061 312 42 92

Bethesda

Jürg Matter geht

Wer schon einige Jahre im Gellert wohnt, hat erlebt, wie sich das Areal rund um das Bethesda-Spital veränderte. Die für das Quartier erfreuliche Entwicklung des Bethesda Campus mit Spital und Alterszentrum wurde geprägt von Jürg Matter, Direktor der Stiftung Diakonot Bethesda. Als ehemaliger Banker und späterer Pfarrer wurde er 1999 zu dessen Direktor berufen. Neben der baulichen und wirtschaftlichen Entwicklung lag ihm stets die Vermittlung einer Wertekultur für die Pflege der Patienten und Bewohner am Herzen.

Generationenwohnen

Rückblickend darf Jürg Matter stolz sein. Dank seiner Kompetenz, mit Menschen umzugehen, gelang es ihm, das Spital heute mit einer modernen Geburtsklinik nicht nur am Leben zu erhalten, sondern als wichtige Privatklinik zu positionieren. Schritt für Schritt wird das Bethesda zu einem attraktiven Zentrum mit quartierbezogenem, medizinischem und pflegerischem Angebot ausgebaut. Von Matter stammt nicht nur die Idee, sondern auch das Motto «Gemeinsam



Foto: z.V.g.

Jürg Matter: «Gemeinsam statt einsam.»

statt einsam» für das sich noch in Planung befindliche familienfreundliche Projekt Generationenwohnen. Alle diese Investitionen sind wertvoll für unser Quartier.

Ende März verlässt Jürg Matter das Bethesda nach 18 Jahren, um sich als Pensionierter seinen Grosskindern und wieder vermehrt der Betreuung von Menschen im Rahmen der sogenannten urbanen Diakonie zu widmen. Sein designierter Nachfolger heisst Pascal Gregor und leitet die Direktion Stiftung Diakonot Bethesda ab Mai 2017.

Hans Rudolf Bachmann

Luftmatt-Provisorium

Die FMS kommt

Im Frühling 2017 starten die Sanierungsarbeiten in der FMS (Fachmaturitätsschule Basel, Engulgasse). Die Schule wird dann in die temporären Schulbauten auf der Luftmatte zügeln und dort bis zum Abschluss im Sommer 2019 bleiben.

«Gellert», wie der gesamte Standort der Primarschule jetzt heisst, bedarf einer durchgreifenden Gesamtanierung. Das Baudepartement ist aktuell mit Planungs- und Projektierungsarbeiten beschäftigt. Eine Option wäre, dass die Primarschülerinnen und -schüler während zukünftiger Bauarbeiten für eine gewisse Zeit (nach der FMS) in die Luftmatte ziehen und dort unterrichtet werden könnten. Laut Bernhard Gysin, Leiter Schulen, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, wird es sinnvoll sein, sobald die Planung im Gellert weiter fortgeschritten ist, mit dem Quartier-

verein und der Schule zusammenzusitzen und den Austausch Schule-Quartier anzugehen.

Adèle Haffter



Foto: Adèle Haffter

Wird «Gellert» zum Dauerprovisorium?

Schuhmacherei

Flicken statt wegwerfen

Im August wird Walter Fränkels Schuhmacher- und Orthopädie-Geschäft an der Ecke Grellinger-/Hardstrasse seit 30 Jahren bestehen. Seit der Lehre ist dieser Schuster mit Überzeugung bei seinen Leisten geblieben, und Ruhestand ist für ihn schlicht kein Thema. Seine zufriedenen Kunden motivieren ihn immer wieder. Hoffnungslos scheinende Fälle von Schuhen fordern ihn heraus, sich trotzdem an die Reparatur zu wagen, und normalerweise gelingt sie ihm.



Foto: Cornelia Frei

Walter Fränkel vor seinem Geschäft: Ruhestand ist kein Thema.

Internationale Kundschaft

Walter Fränkel ist ein Handwerker mit Leib und Seele. Beim Anfertigen von orthopädischen Einlagen setzt er auf Handarbeit und Erfahrung statt auf automatisierte Verfahren. Das Geschäft hat weder eine eigene Website noch eine E-Mail-Adresse. Einen Laptop gibt es zwar, aber nur für die Büroarbeit, um die sich Walter Fränkels Frau kümmert. Entsprechend würde man die Kundschaft in einem relativ engen Radius orten und nicht denken, dass er auch Stammkunden in Berlin und Mexiko hat. Viele Marathonläufer, andere Sportler und sogar

auch ein Orthopädieprofessor lassen ihre Einlagen von ihm anfertigen oder kommen mit speziellen Reparaturwünschen vorbei. Die demografische Entwicklung und der Trend zum Wegwerfen statt Flickern wirken sich natürlich auf die Auftragslage aus. Doch Walter Fränkel sieht das Positive daran: Meist könne er Aufträge innert eines Werktages ausführen, so müssten die Kunden nicht lange auf ihre reparierten Lieblingsschuhe oder neuen Einlagen warten.

Cornelia Frei

Fränkel Orthopädie Schuhmacher

Grellingerstrasse 44
Tel. 061 311 29 09

Montag bis Freitag von 7 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr

Die Redaktion dankt Leser Thomas Tschudi für den Vorschlag, die Schuhmacherei Fränkel zu porträtieren!

St. Alban-Vorstadt

Musik und Wein



Foto: ZV

M&W: Der Name ist Programm.

Die neue Vinothek in der St. Alban-Vorstadt ist auch eine Audiothek. Neben 300 verschiedenen Weinen aus europäischen Ländern finden die Besucher hier auch Highend-Lautsprecher und hochwertige Audiokomponenten. Eröffnungsfest am Freitag und Samstag, 24./25. März, 12 bis 16 Uhr. Die Inhaber heissen alle Weinliebhaber herzlich willkommen.

Musik und Wein GmbH

St. Alban-Vorstadt 66
www.musikundwein.ch

St. Alban-Anlage/Engelgasse

Campus geplant

Helvetia Versicherungen investieren im Gellert. Das in die Jahre gekommene ehemalige Patria-Gebäude erhält einen Zwillingsturm sowie einen Zwischenbau mit Auditorium. Das Dachcafé mit Aussicht aufs Quartier wird öffentlich zugänglich. Bis 2020 bringt der Helvetia Campus 350 neue Büroarbeitsplätze; Baubeginn ist im August.

www.helvetia.ch/campus



Bild: Google Maps

Hier baut Herzog & de Meuron.

Hardstrasse/Wartenbergstrasse

Kommt Rückbau?



Foto: MHD

Baustromleitung zum «Schandfleck»

Die Hausbesetzung (der Quartierkurier berichtete) im letzten Sommer zeigt Wirkung: Eine neue Baustromleitung entlang der Hardstrasse lässt vermuten, dass es vorwärts geht. Aber auf die Frage an Bauherrn Spaini, weshalb die erste Baueingabe verlängert wird, kam keine Antwort. Der Quartierverein bleibt dran.

Haus im Gellert gesucht.

Zum Kauf für junge Familie.

Telefon 078 661 51 69

dominik@teleport.ch

Praxis für
Integrative Gesundheitsfürsorge
Angelica Schneider

Berührung
&
Impuls



SHIATSU &
SOMATIC EXPERIENCING

Engelgasse 85, 4052 Basel
+41 76 206 55 97, gesundheitsfuersorge@gmx.ch
www.gesundheitsfuersorge.ch

GOURMET
ZIEREN
METZGEREI

BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE

Regionale Produkte zum Genießen!
VOSC

Tel: +41 (0)61 311 4281
St. Alban-Ring 213 · CH-4052 Basel

**IHRE GÄSTE
übernachten
GANZ IN
der Nähe.**

 Schweizer Jugendherbergen. So muss es sein.

INFORMATION & BUCHUNG
Jugendherberge Basel
St. Alban-Kirchrain 10, Basel
Tel. 061 272 05 72, www.youthhostel.ch/basel

Schneider-Atelier und Textilreinigung

Özpek Ali
– Damen und Herren
– Reparaturen
und Änderungen
aller Art!

Herr Özpek Ali
Hardstrasse 105, 4052 Basel
Tel. 061 311 65 38

Öffnungszeiten:
Mo+Do 9–12 und 13–18 Uhr
Di, Mi+Fr 10–12 und 14–17 Uhr
Sa 9–14 Uhr

Besuchen Sie uns auf:
www.reinhardt.ch
reinhardtverlag

Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note



Sissacherstrasse 29
4052 Basel
061 / 377 99 22
www.mgw-immobilien.ch



MGW Immobilien AG

Mitglied des Verbandes der Schweizerischen Immobilienwirtschaft 

seit über 40 Jahren

Verwaltung Verkauf
Vermietung Vermittlung
Beratung Bewertung

unabhängig, seriös,
kompetent

Jetzt: Baumschnitt



VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Binningen/Riehen

VIVA Gartenbau
061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

M EYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Gastronomie

Die Perle am Eck

Viel Holz und klare Linien – das Traditionslokal St. Albanneck ist einladend und behaglich. Und bekannt für seine exquisite Küche, für die Gastfreundschaft, den zuvorkommenden Service und für ausserlesene Menüs zu moderaten Preisen – mittags und abends. Am Herd steht Küchenchef Henning Prah, der auf frische und kreative Kombinationen setzt, mit besonderem Augenmerk auf Fischgerichte. Hier zeigen sich unverwechselbar seine Hamburger Wurzeln und seine Liebe zur nordischen und maritimen Kulinariik. Nach klassischer Kochlehre und inzwischen 28 Jahren in der Gastronomie führt er zusammen mit der gebürtigen Kitzbühlerin Julia Hölzl nun seit drei Jahren erfolgreich das St. Albanneck.

Aus dem eigenen Garten

Die junge Gastronomin erwarb ihre Erfahrungen im Führen eines Restaurants unter anderem im Rhybadhysli und im «Atlantis», bis das Ehepaar Kraye-Andreetti, die Besitzer der denkmalgeschützten Liegenschaft, sie zum Führen des «Dalbenegg», gewinnen konnte. Dass persönlicher Kontakt zu den Gästen wichtig ist, erfährt man schon beim Empfang und bei der herzlichen Verabschiedung. Die Menükarte bietet überraschende kulinarische Angebote: Fleisch und Fisch aus nachhaltiger Produktion, Gemüse und Kräuter aus der Region – teilweise sogar aus dem eigenen Garten des Küchenchefs.



Henning Prah und Julia Hölzl: überraschende kulinarische Angebote.

So vielfältig die Menükarte, so gemischt ist auch das Publikum. Doch ein Besuch im «Dalbenegg» muss nicht unbedingt mit einem Menü verbunden sein. «Man kann auch einfach auf ein Glas Wein vorbeikommen», meint Julia Hölzl, «oder auf Vorbestellung selbst gemachtes Saltdressing, Pesto, Konfi, Chutney und selbst gebackenes Brot erwerben.» Für grössere Anlässe bietet der gemütliche Saal im ersten Stock Platz.

E. Grüninger Widler

Restaurant St. Albanneck

St. Alban-Vorstadt 60/Ecke Malzgasse
Tel. 061 271 60 40

www.stalbanneck.ch
Facebook › dalbenegg

Ihre **Steuererklärung** vertraulich, kompetent und sehr günstig erstellt durch:

René Bissig
Hardstrasse 63
4052 Basel
Rat & Beratung
Tel. 079 457 09 71
rat.beratung@bluwin.ch

Fitness

Das Gellert bewegt sich



Die chinesischen Bewegungskünste Tai Ji Quan und Qi Gong kultivieren Körper, Seele und Geist. Die Übungen wirken ausgleichend. Sie stärken das Immunsystem, fördern das Gleichgewicht und die Koordination. Beide Trainings eignen sich für Menschen jeden Alters.

Erforderlich sind bequeme Kleider und Turnschuhe. Die Trainings finden bei jeder Witterung statt – ohne Anmeldung. Mitglieder NQV und Verein Gärtnerhaus CHF 15, Nichtmitglieder CHF 20 pro Lektion.

Tai Ji Quan im Schwarzpark

ab 4. April jeweils dienstags,
10.30 bis 11.30 Uhr

Qi Gong im Rosenfeldpark

ab 5. April jeweils mittwochs,
8.30 bis 9.30 Uhr

Rückfragen: Daniela Pfeil, Instruktorin
Tel. 077 419 61 69,
Mail: pfeil@logonautik.ch

VELO-PUTZTAG FÜR JUNG UND ALT SAMSTAG, 20. MAI BEI JEDEM WETTER 14 - 16 UHR

Wo: Geschäft Gellert-Veloteam
Ecke Sevogelstrasse/Engelgasse
Ihr Gellert-Veloteam
Ihr NQV St. Alban-Gellert



Verein Gärtnerhuus im Schwarzpark Setzlings- und Pflanzentauschbörse

Donnerstag, 4. Mai 2017
19:00 Uhr bis 20:00

Tauschen von Setzlingen, Blütenstauden,
Beerensträuchern, selbstgezo- genem Saatgut,
Blumenzwiebeln.
Für Getränke ist gesorgt.

Verein Gärtnerhuus im Schwarzpark
Gellertstrasse 133
www.gaertnerhuus.ch

In Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

Neue Mitglieder

Walter Biel
Rennweg 17

Ines Brunner
Hardstrasse 111

Familie Demarmels
Grellingerstrasse 30

Raman und Iskra Katic Gandhi
Gellertstrasse 9a

Silvia und Gabriel Lischka
Rennweg 91

Beatrice Massart
Lindenweg 5

Krisztina und Peter Oroszlan-Szovik
Sevogelstrasse 102

Elsbeth Vetter, Alois Zimmermann
St. Alban-Rheinweg 108

Urs und Christine Schachenmann
Karl Jaspers-Allee 5

Amatin AG Rechtsanwälte
Lange Gasse 15

Treffpunkt Quartier

Herzlich willkommen!

Nutzen Sie die Gelegenheit und treffen Sie Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner an einer unserer regelmässigen Veranstaltungen im Gellert Bistro an der Urs Graf-Strasse 17. Der Quartierstammtisch findet immer am 1. Dienstag im Monat statt, der Spielabend für Erwachsene jeweils an einem Mittwochabend. Die Daten finden Sie in der Agenda, Seite 9.

NQV St. Alban-Gellert

Areal «Wolf»

Ein neues Stadtquartier



Foto: Denis Bernhardt

Geleislandschaft auf dem Gebiet «Wolf» (Blick ab Münchensteinerbrücke).

Ein spannendes Projekt nimmt Gestalt an. Die SBB und die Stadt Basel prüfen Möglichkeiten, Teile des Güterbahnhofs SBB Wolf neu zu entwickeln. Im letzten November nahm der NQV St. Alban-Gellert an einer ersten Präsentation teil. In der Folge wurden alle Interessengruppen eingeladen, sich in einem Workshop einzubringen. Für den NQV nahm Roland Zaugg an dieser Veranstaltung teil und bereitete die schriftliche Stellungnahme vor, wie aus der Sicht des Neutralen Quartiervereins die Entwicklung erfüllt werden sollte.

Gettobildung unerwünscht

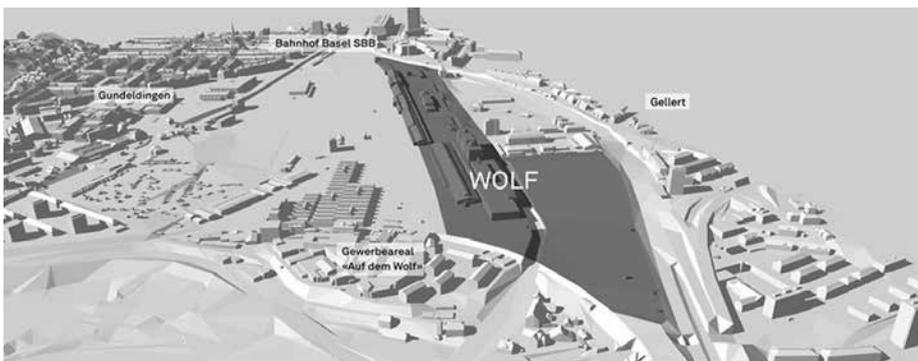
Eine künftige Ausgestaltung des noch immer provisorischen Autobahn-Anschlusses St. Alban ist von enormer Bedeutung für die zukünftige Nutzung des Güterbahnhofes. Sollte dieser in seiner heutigen Form bestehen bleiben, hat das Gebiet «Wolf» weder für «urbanes Wohnen» noch für «smartes Arbeiten» Zukunft – im Gegenteil: Eine weitere Verslumung und Gettobildung wäre

programmiert! Damit dieses Areal erfolgreich Teil des Quartiers St. Alban-Gellert werden kann bzw. Anschluss findet, müssen folgende Punkte zwingend erfüllt werden:

1. Konzeptionelle Integration des Wolfareals ins Gellert
2. Verbesserung der Situation (Einkaufshaus) Osttangente
3. S-Bahn und/oder BVB-Station an attraktiver Lage
4. Direkte Fussgänger-/Velo-Verbindung ins Gundeli
5. Direkte Fussgänger-/Velo-Verbindung Richtung St. Jakob

Im Frühjahr 2017 wollen die SBB und die Stadt Basel über die weiteren Schritte der Entwicklung informieren. Die Zusammenarbeit mit allen Interessenvertretern und der Bevölkerung wird gesucht. Dieses Vorgehen und diese Chance begrüßen wir und bleiben selbstverständlich zum Wohle unseres Quartiers am Ball.

Denis Bernhardt



Das Areal «Wolf» zwischen Gundeldingen (links) und Gellert (rechts).

Agenda



Stammtisch

jeweils am 1. Dienstag des Monats
16–18 Uhr
3. April, 2. Mai, 6. Juni

Spielabend für Erwachsene

Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17,
18–21 Uhr
Mi, 15. März, 19. April, 17. Mai

Kinderflohmärkte

Karl Barth-Platz
Sa, 29. April, 9.30–12 Uhr

Setzlings- und Pflanzentauschbörse

Gärtnerhaus im Schwarzpark,
Gellertstrasse 133
Do, 4. Mai, 19–20 Uhr

Veloputztag

Gellert Veloteam,
Ecke Sevogelstrasse/Engelgasse
Sa, 20. Mai, 14–16 Uhr

«Das Gellert bewegt sich»

Tai Ji Quan im Schwarzpark,
Qi Gong im Rosenfeldpark
Informationen siehe Seite 7

Open-Air-Kino

Christoph Merian-Platz
Freitag und Samstag, 1./2. September

Alte & neue Tische!

Alte & neue Möbel!

www.moebel-tische.ch

**Boxspringmatratzen, B:140cm
–200cm, nur Fr. 680.– bis 980.–
& viele günstige Estrich- und
Scheunenfunde! Siehe Page!**



Konzertreihe
15 Jahre
Residenz
St. Jakob-Park

Grosse Meister in kleinem Kreise

Konzertreihe zum 15-jährigen Jubiläum der
Senioren-Residenz St. Jakob-Park

Sa., 15. April 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Vladimir Valdivia, klassisches Konzert

Mo., 15. Mai 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Bastian Kohl, Opern-Arien

Do., 15. Juni 2017, 16.30 - 17.30 Uhr: Vadim Chaimovich, klassisches Konzert

Jeweils vor dem Konzert, um 15.00 Uhr, haben Sie die Möglichkeit an einem
geführten Rundgang durch die Residenz teilzunehmen.

Anmeldung unter stjakobpark@tertianum.ch oder 061 315 16 16

Bestellen Sie auch gleich unseren aktuellen Kulturkalender mit.

TERTIANUM

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395 · 4052 Basel
Tel. 061 315 16 16 · stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch

CAFÉ HOLLER

TÄGLICH FRISCH GENIESSEN

6. bis 8. März: Fasnachtsspezialitäten
 27. bis 31. März: Spaghettifestival
 24. bis 28. April: Spargelwoche
 Bis 29. April, jeden Samstag: Pot au Feu



7 TAGE FRISCH GEKOCHT!

Preisgünstige Mittagmenüs – täglich frisch gekocht und mit Liebe serviert, hausgemachte Kuchen, herrliche Kaffee-Variationen, währschafte Zvieri: Im Café Holler verwöhnen wir Sie überwiegend in Bio-Qualität. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 9–17 Uhr. Menüplan auf der Website. Willkommen in der Genuss-Oase im Gellert!

Café Holler im Palliativzentrum Hildegard, St. Alban-Ring 151, CH-4002 Basel
 Tel. 061 319 75 05, Fax 061 319 75 59, cafe@pzhi.ch, www.pzhi.ch

WALDHAUS

HOTEL & RESTAURANT
 IN DER HARD BIRSFELDEN



7 TAGE OFFEN



www.waldhaus-basel.ch

061 313 00 11

TAGESFAMILIEN BS



BETREUUNG
 IM FAMILIÄREN
 RAHMEN.

061 260 20 60
 TAGESFAMILIEN.ORG

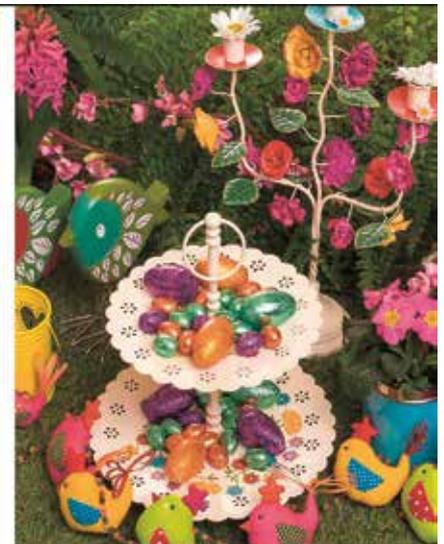


Handeln
 Erkennen
 Beziehung



Beratung: Einzel Paar Family + Kursangebot

Atem + HEB Coaching Praxis Wellnetz
 Félicie de Roche & Andreas Besteck
 Steinbühlallee 206, 4123 Allschwil
www.wellnetz.ch ☎ 061 482 06 07
 HEB Ausbildung: www.heb-fachschule.ch



claro
 FAIR TRADE

Schönes und Süßes aus
 Fairtrade Manufakturen

claro Weltladen Breite
 Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel
 061 312 30 70

Liestalermarkt

Neue Märkte geplant



Hier sollen Märkte stattfinden.

Der NQV Breite-Lehenmatt plant einen Markt unter dem neuen Dach der Liestaleranlage und hat in seine Prioritätenliste die Nutzung des grossen Vordaches beim Breite-Kiosk aufgenommen. Diverse Abklärungen haben ergeben, dass die meisten Bauern bereits an Märkten beteiligt sind. Daraus resultiert eine breitere Veranstaltungsbasis: Flohmärkte, Spezialitätenmärkte und alternde Bauernstände.

Bauern an zentralem Ort versammeln

Das grosse Vordach und der zentrale Standort sind ideal, um attraktiv für die Quartierbewohner genutzt zu werden.

Noch in bester Erinnerung sind die vielen Bauern aus dem Elsass, die unsere Quartierstrassen besucht haben. Diese an einem zentralen Ort zu versammeln, um dem Quartier einen Mehrwert zu bieten, ist das Ziel.

Themenbezogene Organisationen

In Zusammenarbeit mit dem Kiosk der GAV hat sich der NQV Breite-Lehenmatt mit vielen Möglichkeiten beschäftigt. In Birsfelden findet regelmässig ein Bauernmarkt statt. Mit den Veranstaltern ist eine Lösung angestrebt, diesen auch in die Breite zu holen. Alternativ dazu wird es Flohmärkte für Kinder und Erwachsene geben sowie themenbezogene Organisationen wie Lampentausch mit den IWB, Kerzenmarkt usw. Über die jeweiligen Termine gibt der Quartierkurier Auskunft und die Details sind an der Infotafel des NQV angeschlagen.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

Aufruf

Haben auch Sie ein Bedürfnis oder eine Idee, melden Sie sich bei uns. mail@nqv-b-l.ch oder unter 079 934 05 24.

Geplante Buvette

Betreiber gefunden

Im April 2016 schrieb das Baudepartement Basel-Stadt die Betreiberauswahl für den Betrieb einer Buvette ab 2017 aus. Nun ist die Entscheidung gefallen und der Betreiber steht fest. Mit Francesco Di Grazio, dem Pächter des Restaurants Cibo an der Weidengasse, konnte eine optimale Lösung gefunden werden. Die sehr wetterabhängige Buvette verlangt viel Flexibilität. Diese kann Di Grazio mit der Nähe seines Restaurants bestens gewährleisten.

Eröffnung 2018 geplant

Durch die Einsprachen aus der nahen Bevölkerung wird die Eröffnung im 2017 nicht mehr möglich sein. Eine Eröffnung ist nun für den Sommer 2018 geplant. Im Quartierkurier werden wir über den aktuellen Stand informieren und jeweils weitere Details über den Fortschritt bekannt geben.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

Neue Mitglieder



E. und A. Stadelmann
Liestaleranlage 33

Kiosk Liestaleranlage

Offen, auch für Ideen

Seit letzten Sommer gibt es den neuen Kiosk in der Liestaleranlage. Giacinto Serrano, Leiter Detailhandel und Produktion Basel bei der GAW, gab Auskunft.

Die Gesellschaft für Arbeit und Wohnen (GAW) ist eine privatwirtschaftliche Unternehmung mit sozialer Zielsetzung. Kernauftrag ist es, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in geschütztem Rahmen eine berufliche Tätigkeit, eine Ausbildung oder eine Beschäftigung zu ermöglichen, auch zur Vorbereitung für Einsätze im Arbeitsmarkt.

Neue Arbeitsplätze

Der neue «Breite-Kiosk» ist ein eigenständiges Ressort in der Organisation der GAW. Die Kiosk-Mitarbeitenden können die Räumlichkeiten (Kantine, Umkleide) in der Migros-Partner-Filiale nutzen. Sechs neue Arbeitsplätze stehen zur Verfügung, inklusive eines Lernplatzes. Zwischen Migros und Kiosk gibt es einen Turnus.

Ideen und Inputs

Giacinto Serrano wünscht sich eine Klimatisierung im Kiosk, weil hier auch Lebensmittel verkauft werden. Seine

Mitarbeitenden wurden vielfach von der Kundschaft angesprochen, ob es nicht möglich wäre, Tische unter dem grossen Kiosk-Dach aufzustellen. Dies wird mit der Allmendverwaltung geprüft. Zusammen mit dem NQV Breite-Lehenmatt ist zudem ein Bauernmarkt angedacht (siehe oben). Das Personal schätzt das Interesse der Kundinnen und Kunden und ist offen für Ideen und Inputs aus dem Quartier.

Neujahrsapéro

Hoch hinaus im neuen Jahr



Foto z.Vg.

Schottische Abendstimmung im Chrischona-turm.

Am 3. Januar lud der NQV Breite-Lehenmatt zur Besichtigung des Chrischona-turms und zum Neujahrsapéro. Sämtliche Plätze waren ausgebucht und die Teilnehmer durften mit einem reservierten Bus bequem hin- und zurückfahren. Bei eisiger Kälte, gespenstischer Ruhe und schottischer Abendstimmung erreichte man den 250 Meter hohen Turm, wo man durch eine Swisscom-Angestellte in Empfang genommen wurde.

Wenig Ausblick

Seit über 32 Jahren strahlt der Chrischona Turm über Basel, überträgt sämtliche Radioprogramme der Schweiz und des Südwestfunks. Meteo Schweiz und das Lufthygieneamt nutzen ihn genauso wie die Blaulichtorganisationen der Region. Weniger bekannt ist das Wasserreservoir für die umliegenden Gebäude. Zwei Wasserkammern mit jeweils 100

m³ Platz werden via Lange Erlen gespiessen und von den IWB unterhalten. Ein-drücklich waren die vielen historischen Bilder und die technischen Veränderungen der Infrastruktur. Das Wetter erlaubte nur wenig Ausblick. Umso mehr beeindruckten die Bewegung des Turms und der erstaunliche Ausbau auf über 130 Meter.

Harmonischer Apéro

Die Rückfahrt führte alle Teilnehmer zum Restaurant Dalbedych. Der Pächter sorgte für einen herrlichen Apéro und die vielen guten Quartiergespräche rundeten einen wunderbaren Abend ab. Das neue Jahr war lanciert und weitere Organisationen hat der NQV bereits in der Planung.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

Agenda



Treffpunkt am Stammtisch

2.3., 6.4., 4.5., 1.6.,
jeweils 17.30–19.00 Uhr
Alle Vereinsmitglieder und interessierte Quartierbewohner, ohne Anmeldung, Restaurant Cibo, Weidengasse 19

132. Generalversammlung

11.5., 18.30–20.30 Uhr,
Türöffnung 18.00 Uhr
Einladung folgt schriftlich

Besichtigung Rocheturm

1.7., 11.20–12.20 Uhr, Treffpunkt 10.50 Uhr Eingang vor dem Turm
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldung erforderlich: mail@nqv-b-l.ch oder Tel. 079 934 05 24

Anlässe in Vorbereitung

- Wöchentlicher Bauernmarkt auf der neuen Liestaleranlage
- Bilderausstellung in der Don Bosco-Kirche
- Diverse Führungen mit Osi Inglin

LA BIOSTHETIQUE[®]
PARIS

SW

STEFANIE WINTER
COIFFURE

Lange Gasse 28 - +41 61 274 17 17
www.coiffure-winter.ch

50% - Rabatt auf den ersten Haarschnitt!



Gönnen Sie sich etwas wohltuendes aus der klassischen Teil/Ganzkörpermassage.

Gerne können wir einen Termin vereinbaren für Ihre ganz individuelle Behandlung. Sie erreichen mich unter **+41 79 862 56 10** oder per e-Mail info@massylvia.ch

Beim ersten Termin,
schenke ich Ihnen 10%
auf Ihre gewünschte
Behandlung!

Sylvia Habertür

Dipl. Gesundheitsmasseurin
St. Alban-Ring 278, CH-4052 Basel
Preise und Infos unter: www.massylvia.ch

Kinder im Quartier

Sophie



Sophie (9) wohnt an der Froburgstrasse.

Hast du Geschwister?

Ja, zwei jüngere Zwillingbrüder; sie heissen Lino und Juri.

Was spielst du gerne?

Mit meinen Polly Pockets. Die haben verschiedene Kleider und man kann ihnen die Köpfe abnehmen.

Und draussen?

Ich und Paula gehen zum Rhein, spielen auf der Strasse oder fahren Velo im Hinterhof. Oder wir schauen in der Cé-cile Ines Loos-Anlage, ob es Frösche hat.

Wo gehst du zur Schule?

Ich fahre mit meiner allerbesten Freundin Paula mit dem Trottinett ins Gellertschulhaus.

Welche Fächer magst du?

Alles ausser Rechnen und Musik. Noten kann ich schon lesen.

Spielst du ein Instrument?

Ja, Klavier, mehr als zwei Jahre. Am liebsten spiele ich fröhliche Lieder.

Hast du ein Haustier?

Nein, Papa erlaubt es leider nicht. Ich möchte einen Malteser, ganz alleine für mich. Ich habe schon eine Leine und ein Halsband.

Was gefällt dir in der Breite?

Dass es viele Wiesen hat zum Spielen, eine Bibliothek und die Bäckerei Jetzer.

Was gefällt dir nicht im Quartier?

Es gibt zu viele graue Häuser und Baustellen und zu viele Autos.

Interview: Martin H. Donkers

Haefely-Areal

Langfristiger Mehrnutzen

Seit 2014 ist die Firma Creafonds AG aus Sursee Grundbesitzerin von rund $\frac{2}{3}$ des Areals. Die Firma Haefely ist nach wie vor produktiv, gehört jedoch mittlerweile einem amerikanischen Konzern. Auch das Parkhaus auf dem Areal wird unverändert durch die Firma Haefely genutzt.

Barbetrieb und Freikirche

Die attraktiven Mietpreise und die interessanten Räumlichkeiten nutzen heute diverse kleinere und mittlere Unternehmen. Diese ergänzen sich mit Kulturtreibenden und sozialen Organisationen. Ein vielfältiges Zusammenspiel in unserem Quartier. Vom Handwerk bis zum Fitnesspark und vom kultigen Barbetrieb bis zur Freikirche.

Verdichtet bauen ist kurzfristig

Die Besitzerin überlegt sich langfristig, welchen Mehrnutzen das Areal dem Quartier bringen könnte. Die zunehmende Anzahl Wohnungen durch Bauprojekte bei den Hochhäusern, bei der Eisenbahnergenossenschaft und bei dem im alten Jahr fertig gestellten Neubau auf dem ehemaligen Mercedes Areal, rufen nach zusätzlicher Infrastruktur. Nur

verdichtet zu bauen, ohne die Infrastruktur zu berücksichtigen, ist kurzfristig. Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und öffentliche Verkehrsanbindungen gehören dazu, wie auch genügend Parkraum.

Keine Öffnung des Parkhauses

Beim NQV Breite-Lehenmatt gehen häufig Meldungen ein, die den lästigen Parkplatz-Suchverkehr betreffen. Nach 22 Uhr ist es praktisch unmöglich, einen öffentlichen Parkplatz zu finden, was dazu führt, dass die Quartierstrassen mit zusätzlichem Autolärm belastet sind. Das selten gefüllte Parkhaus des Haefely-Areals würde sinnvolle Abhilfe schaffen. Abklärungen des NQV haben ergeben, dass das Baudepartement basierend auf Nutzungsgrundlagen und die Besitzer der Firma Haefely für eine Öffnung nicht bereit sind. Dabei könnten Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Quartier von einer unkomplizierten Lösung nur profitieren.

Stephan Fluri



Das Haefely-Areal zwischen Birs und Autobahn.

Das Heilsarmee-Museum

Klein, aber fein



Privatsammlung im Quartier: die Heilsarmee gestern ...



... und heute (aktuelle Werbekampagne).

In den offiziellen Broschüren von Basel Tourismus sind sie nicht verzeichnet, die kleinen und kleinsten Museen der Museumsstadt Basel. Und doch gibt es sie. Neben dem Kleiderbügel-Museum der Familie Dunkel (der Quartierkurier berichtete) gibt es eine weitere Entdeckung im Breite-Lehenmatt-Quartier: Das Heilsarmee-Museum von Caroline Fässler. Dabei handelt es sich um ein privates Museum. Eröffnet wurde es vor knapp 25 Jahren und es entstand aus der Privatsammlung der Kuratorin. Es ist unabhängig von der Schweizerischen Heilsarmee und daher auch nicht von dieser Organisation subventioniert.

Aus der ganzen Welt

Die Sammlung am Hechtweg umfasst Uniformen und Rangabzeichen, Musikinstrumente, Tonträger und Filme, Modellautos, Porzellan, Medaillen, Anstecker, Stiche, Postkarten und Briefmarken und vieles mehr aus der weiten Welt der Heilsarmee. Allein die Bibliothek umfasst gegen tausend Bücher in den verschiedensten Sprachen. Das Spektrum der Ausstellungsgegenstände, die Caroline Fässler aus der ganzen Welt zusammengetragen hat, ist weit gefächert. Es han-

delt sich wohl um eine der grössten privaten Sammlungen in der Schweiz und wahrscheinlich auch im angrenzenden Ausland.

In der Weihnachtszeit konnte man der Heilsarmee bei der alljährlichen Topfkollekte begegnen. Wer wissen will, wie die Heilsarmee entstanden ist und was sie antreibt, dem sei das Museum am Hechtweg empfohlen. Auch für Sammler aller Art ist das Museum sicher einen Besuch wert. Das Heilsarmee-Museum Basel kann nach Voranmeldung besucht werden.

Max Pusterla

Heilsarmee-Museum Basel
Hechtweg 5

www.heilsarmeemuseum-basel.ch

AZAB

Pflege zu Hause – Stress für Angehörige

Am 11. Januar fand im AZAB eine Informationsveranstaltung zum Thema Pflege zu Hause statt, organisiert vom Förderverein des Alterszentrums Alban-Breite. Nach einer kurzen Einführung durch dessen Präsidentin Ursula Brückner übernahm Stephan Fluri, Präsident des NQV Breite-Lehenmatt, die Gesprächsleitung. Jede Vertreterin stellte ihre Institution und deren Angebot vor: Ruth Aeberhard, Leitung Spitex Grossbasel-Ost, verwies unter anderem auf das neue Angebot des pflegerischen Notfalldienstes. Katrin Fritz-Schindler zeigte auf, welche Unterstützung, Begleitung und einfache Grundpflege Mitarbeiterinnen von HomeInstead bieten können. Nicole Sprunger, Barbara Deubelbeiss und Ruth Pala als Vertreterinnen der freiberuflichen Pflegefachfrauen und -männ-

er beschrieben, wie sie als 3er-Team die Betreuung und Pflege von Patienten zu Hause übernehmen. Josef Joho von der Firma Kuhn und Bieri stellte ein Angebot an rund 3000 Pflegehilfsmitteln vor, das von der Greifzange über Rollatoren bis hin zu Betten reicht.

Keine Konkurrenz

Alle Anwesenden betonten, dass sie sich nicht als Konkurrenten betrachten würden, sondern als jeweilige Ergänzung zu anderen Angeboten. Auch eine Konkurrenz zum Pflegeheim bestehe nicht. Die Bedürfnisse der Klienten würden in jedem Fall an erster Stelle stehen. Zur Sprache kam auch die Grenze der Pflege zu Hause. Dabei spiele die Würde der betreuten Person eine grosse Rolle. Wenn diese zu Hause nicht gewährleis-

tet sei oder Angehörige mit der Situation überfordert seien, mache es keinen Sinn, unter allen Umständen auf einer Betreuung zu Hause zu beharren. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Wahl der Betreuung sei die finanzielle Situation der Betroffenen.

Beata Wackernagel



Die Infoveranstaltung zeigte Grenzen auf.

Junge Fasnacht im Quartier

Ein Lälli kommt selten allein



Foto: www.laelli.ch

D' Lälli unterwegs 2012 mit em Sujet «Mir sin, mir wärde, mir hän verspiilt – 100 Joor jung und no kai bitz erwaggse.»

Kurz vor dem Morgenstreich schlagen die Herzen höher. Die Aussicht auf die «drey scheenschte Dääg» von Basel lassen niemanden kalt. Vor allem die jungen Fasnächtlerinnen und Fasnächtler fiebern ihrem Auftritt entgegen. Grund genug, ein Streiflicht auf die Lälli Clique zu werfen, die schon weit über 100 Jahre im Quartier ansässig ist. Werfen Sie mit uns einen Blick hinter die Kulissen und lassen Sie sich überraschen, was in einer Clique alles passiert, auch wenn gerade keine Fasnacht stattfindet.

Die Wurzeln reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück, wobei die Clique erstmals 1902 unter dem endgültigen Namen «Lälli» an der Fasnacht in Erscheinung tritt. Schon in jener Zeit lag das Stammlokal im Quartier, nämlich im Restaurant Erbsland an der Aeschenvorstadt 1. Wie jede andere alteingesessene Fasnachtsclique in Basel durchläuft auch die Lälli stürmische Zeiten, überlebte Abspaltungen und schmerzliche Veränderungen. Dass sie heute noch unter ihrem alten Namen existiert, zeigt aber

auch, dass sie in den richtigen Momenten auf starke Persönlichkeiten in den eigenen Reihen zählen konnte, welche die Clique zusammenhielten. Heute verfügt die Lälli Clique über verschiedene Abteilungen wie den Stamm, die Alte Garde und vor allem über eine grosse Junge Garde- und Binggis-Abteilung.



Eingang zum traditionellen Lälli-Keller an der St. Alban-Vorstadt 15.

Fasnacht mit Kinderaugen

Bei den Binggis und in der Jungen Garde lernen die Kinder und Jugendlichen ihr «Handwerk», das sie an der Fasnacht brauchen: Trommeln und Pfeifen. Das Erlernen dieser Instrumente macht mit dem Eintritt in die Primarschule Sinn. Trotz den spielerischen ersten Schritten beziehungsweise Schläge auf der Trommel und Tönen auf dem Piccolo – das Musizieren an der Fasnacht sollte nicht unterschätzt werden. Die Jugendlichen üben sich an «richtigen» Instrumenten, die gar nicht immer so einfach zu beherrschen sind. In der Gruppe mit anderen Binggis macht das Üben und Lernen aber auch viel Spass. Das Cliquenleben kommt dabei nie zu kurz und immer haben sie die älteren Kinder vor Augen beziehungsweise vor den Ohren, die schon an der nächsten Fasnacht aktiv teilnehmen können. Das weckt den Ehrgeiz und steckt an, zu Hause weiterzuüben und sich zu verbessern.

Basler «Ausnahmesituation»

Auch wenn man noch nicht ganz so weit ist, dass es für das aktive Trommeln oder Piccolospielen an der Fasnacht

reicht – als Binggis oder Junggardist/in schmücken schon die Jungen kreativ das eigene Kostüm oder basteln sogar ihre eigene Larve. Man ist Teil des Vortrabs, macht während der Fasnacht, am Morgenstreich sowie am Cortège mit und ist auch beim Bummel dabei. So schnuppert die Jungmannschaft nicht nur ein wenig Fasnachtsluft, sondern wird praktisch sofort von dieser einzigartigen Welt der Larven und Basler «Ausnahmesituation» angesteckt – die sie für den Rest des Lebens nicht mehr loslässt.

Teil des Quartierlebens

Während der Fasnacht lädt der Cliquenkeller auch das nicht aktive Publikum auf einen Besuch ein. Alle Aktivitäten der Lälli, an und ausserhalb der Fasnacht, starten und enden meistens beim Cliquenkeller, also unmittelbar in der St. Alban-Vorstadt (Nr. 15). Über die Jahre hinterlässt das natürlich Spuren. Sowohl im Quartier als auch bei den Lälli. So haben sich die Bewohner der «Dalbe» daran gewöhnt, dass jeweils am Dienstagabend ein reger Verkehr herrscht, das Trottoir von Jugendlichen gesäumt wird, die noch keine Lust haben, sofort nach Hause zu gehen, und sich lieber noch mit ihren «Gspänli» unterhalten. Die Lälli fühlen sich offensichtlich hier zu Hause, was wir nachvollziehen können.

Mehr als Fasnacht

Für die jungen Fasnächtler läuft auch unter dem Jahr sehr viel. Im Sommer veranstaltet die Clique ein Übungsweekend und ein Grillplausch wird ebenso organisiert wie ein Messebummel oder die Teilnahme am Glygge-Grimpele. Aber



Fotos: Martin H. Donkers

Üben macht Spass! Trommel-Binggis vor der Montag-Stunde.



auch Kino- oder Zirkusbesuche gehören immer wieder zum Programm. Die Lälli wollen eben mehr sein als Fasnacht – nämlich eine Familie. Bleibt er dabei, steigt der Binggis auf zur Jungen Garde, später in den Stamm und wenn er noch nicht genug hat von der Fasnacht sogar in die Alte Garde.

Denis Bernhardt

Junge Pfeifer/innen und Trommler/innen gesucht!

Wer Lust hat, im Quartier bei der Lälli Clique Fasnacht zu machen und Piccolo zu spielen oder zu trommeln, melde sich bei:

Christine Kuhn,
Obfrau der Jungen Garde,
Tel. 079 211 73 38 oder
Mail: obfrau-jungegarde@laelli.ch

Treffe die Lälli!

«Die erschi Lektion»

Die Binggis dürfen dem Piccolo die ersten Töne entlocken oder unter fachkundiger Anleitung auf dem «Böggli» trommeln. «Die erschi Lektion» ist eine Nachwuchs-Werbeaktion, bei der sich interessierte Eltern mit ihren Kindern auf dem Barfüsserplatz über die Jungen Garden informieren können: Freitag, 10. März, 13.30 bis 17 Uhr und Samstag, 11. März, 11.00 bis 16.30 Uhr oder am Fasnachts-Zyschdig, 13.30 Uhr im Lälli-Käller.

«Blausch-Samschtig»

Für «Schnuppernde» organisieren die Lälli eine Bastelstunde, in welcher gemeinsam ein Bummel-Abzeichen gestaltet wird. Das macht Spass und gibt einen guten Einblick in die Fasnachtsaktivitäten. Piccolo spielen und Trommeln darf selbst ausprobiert werden! Samstag, 18. März, 11–16 Uhr, Lälli-Käller.

«Bummel»

Mach mit am Bummel! Im Vortrab der Binggis oder Jungen Garde kannst du erleben, wie es ist, selbst Fasnacht zu machen. Gemeinsam mit der Clique und unter Anleitung der Obleute läufst du im Vortrab im Fasnachtsrhythmus durch die Innenstadt. Sonntag, 26. März, 16.30 Uhr ab Lälli-Käller.



Mit Hilfe von Zulay entlockt Valentina (9) dem Piccolo die ersten Töne.



Die Obfrauen Jessica Arber (links) und Christine Kuhn organisieren und betreuen den Nachwuchs.

www.laelli.ch

Italianita im Breite-Quartier

Wie der Name schon verrät, verwöhnt das Cibo Mediterraneo seine Gäste mit frischer italienisch-mediterraner Küche und auserlesenen italienischen Weinen.

Wir haben eine saisonal wechselnde Karte und täglich neue Mittagsmenüs ab CHF 19.-.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Gastgeber Francesco und Team

Unsere Öffnungszeiten:

Mo 11-14.30 Uhr, Mo-Abend geschlossen

Di-Fr 11.00-14.30 Uhr, 18.00-Ende;

Sa 18.00-Ende; So Ruhetag

Weidengasse 19, 4052 Basel, Tel. 061 311 74 73

E-Mail: info@cibobasel.ch, www.cibobasel.ch

Gutschein für ein Panna cotta gegen Vorlage des Inserates (nur am Abend).



Der Stoff zum Träumen.

Besuchen Sie unseren Showroom und erleben Sie eine eindruckliche Auswahl an Vorhängen, Vorhangsystemen und Bodenbelägen.



LAMPERT & ZUCKSCHWERT
INNENDEKORATION

LAMPERT & ZUCKSCHWERT GmbH
www.lampert-zuckschwert.ch

Foto: Saum & Viebahn GmbH

Treuhand für Senioren

Henseler AG



Ihr Anliegen - unsere Erfahrung - seit 20 Jahren im Gellert

- ✓ Zahlungsverkehr
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Liegenschaften
- ✓ Nachlassregelung
- ✓ Besuchsdienst
- ✓ Wohnsituation
- ✓ Vorsorgeauftrag
- ✓ Beiratschaft

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

bethesda
SPITAL



Ihr Restaurant im Quartier mit schöner grosser Terrasse!

Wir sind täglich für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch.

Montag - Samstag 07.00 - 20.00 Uhr
Sonntag und Feiertage 08.00 - 20.00 Uhr

Warme Küche

Montag - Sonntag 11.30 - 13.30 und 17.30 - 19.30 Uhr
Menüplan auf unserer Homepage

Tagesteller, vegetarische Gerichte, Tagesspezialität
Grosses Salatbuffet
Spezialitätenwochen
Snacks und Sandwiches
Breites Angebot an hausgemachter Patisserie und Torten
Abendspezialitäten

Neu Kiosk im Restaurant!

Zeitungen und Zeitschriften
Kleine Geschenkartikel...

Täglich geöffnet!

Ihr Restaurant im Park

bethesda

Der erste Schritt zum neuen Schnitt

Ein neuer Schnitt oder ein trendiger neuer Blondton bieten oft ein neues Lebensgefühl: bei José, Tanja und Elodie immer individuell auf die Persönlichkeit abgestimmt. Ob Sie sich für Ihre Hochzeit, einen Anlass oder einfach fürs Büro stylen oder sich etwas Gutes tun möchten: hier am Picassoplatz 4 sind Sie in den besten Händen.



Kompetente Fachberatung und Perfektion in der Ausführung steht an erster Stelle und der Mensch im Mittelpunkt. Mit dem Credo «Schönheit ist der Sinn unseres Handelns» wird den anspruchsvollen Kundinnen und Kunden das Neueste an Farben, Schnitten und Techniken für typgerechte Frisuren angeboten.

José ist Coiffeur aus Passion. Stationen des 5-sprachigen Kosmopoliten waren London, Barcelona, Berlin, USA, Hongkong und die Schweiz. Coiffeur Shows und Photoshootings weltweit haben seine kreative Handschrift getragen.

Im Bereich hochwertiger Echthaar-Extensions (Haarverlängerung und -verdichtung) zählt **Tanja** Velic, Coiffeurin mit Leib und Seele, von «Queen – The Art of Hair» zu den ersten Adressen im Grossraum Basel. Ob Keratin-, Tape In-, Microring-, Weft- oder Clip In-Extensions, Tanja ist die professionelle Partnerin mit individuell für Sie abgestimmten Lösungen. Und mit ihrem Total-Beauty-Konzept bietet sie einen exklusiven Service mit hohem Qualitätsstandard.

Elodie ist Spezialistin für junge und trendige Haarschnitte sowie angesagten Colorationen, auch mit Mèches und Ombrés. Zudem verwöhnt sie Ihre Hände und Nägel fachlich kompetent – vom trendigen Naildesign bis zur klassischen Manicure.

Eine optimale Bräune ist der Hingucker schlechthin, besonders im kommenden Frühling. Hierfür bieten wir das ganze Jahr über **Tanning** – die langanhaltende Bräune aus der Kabine – an. Und für das perfekte Finish gibt es bei uns das abgestimmte Make-up für jeden Anlass.

Für jedes Budget die passende Frisur – wir beraten Sie gerne

- Kreative Haartrends kombiniert mit typgerechten Haarschnitten (auch Hochsteckfrisuren)
- Colorationen, Mèches, Ombrés
- Verlängerungen und Verdichtungen mit Echthaar
- Hand- und Nagelpflege (trendy oder klassisch)
- Make-up
- Bräunungsspray (Tanning)

Gerne beraten wir Sie ganz persönlich und kompetent.

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 9.00 – 19.00 Uhr
Samstag 9.00 – 16.00 Uhr
auch ohne Voranmeldung

Ideal für Business-Leute:

Donnerstag, Freitag bis 20.00 Uhr
nur auf Vorbestellung

JOSE DE LA VEGA®
haargestaltung

Picassoplatz 4 • 4052 Basel
T. 061 281 82 88 oder 061 361 61 16

- Schnäll
- Zueverlässig
- Innovativ

Gebhardt eleggtrisch GmbH
Schauenburgerstrasse 39
4052 Basel
Tel. 061 312 95 95
Fax 061 312 95 96
info@gebhardt-eleggtrisch.ch
www.gebhardt-eleggtrisch.ch

 Gebhardt
eleggtrisch

Elektrotechnik
Service und Unterhalt
Telematik
Gebäudeautomation



Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt

St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

Zahnkronen und Implantate
CHF 133.– pro Monat

Zahnreinigung und Kontrolle
CHF 140.–

Rufen Sie heute noch an!
061 271 06 04



Annegret Greub
T 061 266 62 74



Patrick Furler
T 061 266 62 04

Morgestraich – vorwärts marsch!
Geniessen Sie die drei schönsten Tage.

Generalagentur Basel, Beat Herzog
Aeschengraben 9, 4051 Basel
T 061 266 62 70
basel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar



Quartierelektriker Gellert
Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Quartierelektriker GmbH

Installation. Planung. Beratung

Hardstrasse 92
CH 4052 Basel

Telefon +41 (0)61 691 90 10
www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch



Wir bieten Elektrotechnik in Ihrer ganzen Bandbreite



Selmoni bietet die gesamte Bandbreite der Elektrotechnik an, weil auf jedem einzelnen Gebiet Experten ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihren Weitblick einsetzen – von Energie über Beleuchtungstechnik, Automation bis zur Kommunikation.



www.selmoni.ch

Selmoni Selmoni

St. Alban-Vorstadt 106
4002 Basel
Telefon: +41 (0)61 287 44 20
E-Mail: info@selmoni.ch

Näher am Menschen

senevita

Gellertblick

*Wir haben
noch freie
Wohnungen!*



In der Senevita Gellertblick finden Sie massgeschneiderte betreute Wohnangebote in gepflegtem, herzlichem Ambiente. Unsere Angebotspalette ist auf die jeweiligen Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt: von feiner Gastronomie über ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm bis hin zu professioneller Betreuung und pflegerischen Leistungen rund um die Uhr. Im Zentrum steht für uns die Individualität jedes Menschen.

Sie erreichen uns mit dem Tram Nr. 14 – Haltestelle Zeughaus.

Senevita Gellertblick

St. Jakobs-Strasse 201 | 4052 Basel | Tel. 061 317 07 07

Fax 061 317 07 10 | gellertblick@senevita.ch | www.gellertblick.senevita.ch

Führungen

Jeden Donnerstag um 14.00 Uhr sind Sie herzlich zu einer Führung willkommen. Wir zeigen Ihnen gerne unser Haus mit den vielseitigen Angeboten.

Veranstaltungen März – Juni 2017

15. März, 15.00 Uhr, Tanzcafé
12. April, 15.00 Uhr, Osterkonzert
17. Mai, 15.00 Uhr, Lottomatch
23. Juni, 15.00 Uhr, Kinder-Musical

Der Dünndarm

Allgemeines

Nach der Nahrungszerkleinerung im Magen wird der Speisebrei portionsweise an den Dünndarm weitergegeben. Dort finden der Nahrungsaufschluss und die Nährstoffaufnahme statt. Der Dünndarm ist zugleich der Hauptort der Wasseraufnahme. Mit einer Länge von 3 bis 5 Metern und einem Durchmesser von 3 Zentimetern ist der Dünndarm der längste Teil des Verdauungstraktes.

Der Dünndarm wird gegliedert in den Zwölffingerdarm, den Leerdarm und den Krummdarm. Im ersten Teil, dem Zwölffingerdarm, wird der saure Nahrungsbrei neutralisiert. Die Nährstoffaufnahme von Kohlenhydraten, Aminosäuren, Vitaminen und Elektrolyten geschieht in allen drei Teilen des Dünndarms. Da der Dünndarm Nährstoffe aus der Nahrung aufnimmt, ist er so gebaut, dass seine Oberfläche durch Erhebungen und Einsenkungen auf ein Vielfaches vergrössert wird. Würde man ihn komplett auseinanderklappen, so würde dies die Fläche eines Tennisplatzes ergeben.

Insgesamt werden etwa 8–9 Liter Flüssigkeit im Dünndarm resorbiert, die sich aus der getrunkenen Flüssigkeit und verschiedensten Sekreten des Verdauungstraktes zusammensetzt (z. B. Speichelflüssigkeit, Magensaft, Gallenflüssigkeit).

Der Dünndarm kann durch verschiedenste Krankheiten in seiner Funktion geschwächt werden. Entzündliche Darmerkrankungen sowie Nahrungsmittelunverträglichkeiten können zur Folge haben, dass die Nährstoffaufnahme nicht vollständig ist und Mangelzustände entstehen können. Bei der Glutenunverträglichkeit beispielsweise kommt es durch eine Überempfindlichkeit gegenüber Gluten zu einer Entzündung der Dünndarmschleimhaut. Gluten, ein Eiweissgemisch, kommen in verschiedenen Getreidearten wie Weizen, Roggen und Gerste vor. Eine Gluten-freie Ernährung lindert die Symptome wie Blähungen, Durchfall, Müdigkeit und Appetitverlust.

Unterstützende Massnahmen und Produkte aus unserer Apotheke

Regulatoren der Darmflora: Perenterol* Kapseln 10 Stück Fr. 10.60; Bioflorin*Kapseln 25 Stück Fr. 16.35

Elektrolytersatz bei starkem Durchfall: Elotrans* Pulver 20 Beutel Fr. 8.80

*dies ist ein Heilmittel; lesen Sie dazu die Packungsbeilage

Glutenintoleranz-Test: Mit dem Glutenintoleranz-Test werden bestimmte Antikörper im Blut nachgewiesen, die bei einer Unverträglichkeit erhöht sind. Der Test dauert circa 15 Minuten und kostet Fr. 39.–.

Apothekertipp

Bei Durchfallerkrankungen ist eine ausreichende Flüssigkeits-, Salz- und Zuckierzufuhr von grosser Bedeutung. Eine Rehydrationslösung (beispielsweise Elotrans®) enthält alle wichtigen Elektrolyte und beugt einer Austrocknung vor.

Bei Unverträglichkeit auf bestimmte Nahrungsbestandteile wie Gluten oder Laktose kann eine Vermeidung bestimmter Nahrungsmittel die Symptome deutlich verbessern oder sogar ganz verschwinden lassen.

Das Team der Breite-Apotheke



Andrea Tobler



Claudia Hoog



Corinne Guye



BÜSRA ÖZGÜL



Stefanie Willhelm



Andy Weiss



Imma Lanzetta



Miriam Contich



Nebahat Özgü



Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt
uns am Herzen

Antistax®

Schluss mit müden und schmerzenden Beinen!

Erste Anzeichen:
Müde, schwere Beine
und Besenreiser

Mögliche Folgen:
Schwellungen, Schmerzen
und Krampfadern

Antistax® forte

VENENTABLETTEN
Bei Schmerzen, müden, schmerzenden
und geschwellten Beinen sowie bei
häufigen Krampfadern und
häufigen Besenreiser

nur 1x
täglich

- Lindert den Schmerz
- Stärkt die Venenwände
- Schützt die Venen

www.antistax.ch

Nur in Apotheken und Drogerien
Bitte lesen Sie die Packungsbeilage

Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel

AS2017

Redingstrasse

Des einen Freud ...

... des andern Leid» – unter dieses Motto könnte man die Strassenbau-Arbeiten in der hinteren Lehenmatt stellen. Nach rund zweieinhalb Jahren sind die Baumaschinen im Geviert Lehenmattstrasse–Redingstrasse–Gellertstrasse–Stadionstrasse vorläufig abgezogen.

«Freud» sollte nun bei den Fussgängern herrschen, denn für sie ist das Überqueren der verengten Strassen einfacher geworden. «Leid» herrscht allerdings bei den BVB und beim Autoverkehr: Hält ein 37er-BLT-Bus in der Redingstrasse, kann der Autoverkehr von der Lehenmattstrasse her nicht mehr nach rechts abbiegen. Das bedeutet, dass der 36er-BVB-Bus nicht mehr von der Haltestelle Redingsstrasse abfahren kann, weil er blockiert wird.

Schwerverkehrsrouten

Freude herrscht hingegen wieder bei den Fussgängern im hinteren Teil der Gellertstrasse, wurden doch dort gleich zwei Fussgängerinseln erstellt. Eine wei-



Foto: Max Pusterla

Individualkehr gebremst: Ecke Redingstrasse/Lehenmattstrasse

tere hätte auch noch nach der Kreuzung mit der Redingstrasse gebaut werden sollen. Schliesslich wurde darauf verzichtet, ist doch die Strecke Redingbrücke–Redingstrasse–Gellertstrasse–St. Albanring–Hardstrasse eine Schwerverkehrsrouten. Nachfragen beim Amt für Mobilität im Bau- und Verkehrsdepartement ergaben, dass alle diese Massnahmen zur Sicherheit der Fussgänger geplant wurden. Eine Planung, die notabene aus dem Jahr 2006 stammt ...

Für die geplagte Einwohnerschaft an der Redingstrasse bleibt nun zu hoffen, dass nach dem Einbau des Feinbelages – dies soll nach Pfingsten stattfinden – endlich Ruhe in Sachen Baulärm einkehrt, und man sich wenigstens an dem Baum erfreuen kann, der neu und zusätzlich Ecke Redingstrasse/Gellertstrasse vor dem «Schoggiwürfel» gepflanzt wurde.

Max Pusterla

Liestaleranlage

Neue Pflasterung geplant

Red. Das neu gestaltete «Liestalermätteli» wird von Bewohnenden des Alterszentrums Alban-Breite gerne frequentiert. Die neue Pflasterung mit grossen, unrunder «Bsetzsteinen» hat sich jedoch als grosses Hindernis erwiesen: Mit dem Rollator oder mit dem Rollstuhl

lässt sich der unruhige Untergrund kaum mehr bewältigen. Auch die Strassenüberquerung weist trotz Trottoirabsenkung minime Schwellen auf. Eine entsprechende Anfrage von Beatrice Isler (CVP) an den Regierungsrat hat eine Lösung ergeben.



Foto: MFD

Steine des Anstossens

Stellungnahme Regierungsrat

«[...] Der Baumplatz mit Sitzbänken sowie die Fläche unter dem Dach des Unterstandes wurden aus gestalterischen und ökologischen Gründen mit gebrauchten Natursteinen gepflastert. Diese Pflasterung wurde nach den schweizerischen Normen für Natursteinbeläge im öffentlichen Raum ausgeführt, welche die Höhentoleranzen für den Geh- und Fahrkomfort regeln. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wurden gebrauchte Pflastersteine verwendet, die eine schon relativ ebene Oberfläche aufweisen. Da die Ebenheit dieser Pflasterung dennoch für einige Nutzer/innen Probleme bereitet, hat sich die Stadtgärtnerei von Pro Infirmis Basel beraten lassen. Im Ergebnis werden die Natursteinflächen unter dem Vordach zum Kiosk usw. wie auf dem Münsterplatz maschinell abgeschliffen. Eine gewisse Oberflächenrauigkeit muss dennoch bleiben, damit die Steine bei Nässe, Schnee oder Frost griffig bleiben und keine Rutschgefahr besteht. Somit wird eine komfortablere Begehung mit Rollator oder Rollstuhl möglich. Die Ausführung der Arbeiten ist Anfang 2017 geplant.

Betr. Strassenüberquerung: Absätze mit einer maximalen Höhe vom 3 cm entsprechen den schweizerischen Normen und sind notwendig, damit Blinde und Sehbehinderte den Trottoirrand ertasten können. Solche Absätze sind mit einem Rollstuhl und Rollator befahrbar. Deshalb ist es nicht sinnvoll, den Trottoirrand ganz abzusenken.»

Cécile Ines Loos-Anlage

Kompostieren war verboten



Hier entsteht die Ines Loos-Anlage inkl. Kompoststelle (29. Februar 1992).

Genau 30 Jahre ist es her, seit wir in der Breite eine Kompoststelle eröffneten. Fred Gindrat überzeugte mich damals, dass das Kompostieren eine gute Sache sei. Gesagt, getan, das ergab das andere und wir erstellten unsere erste öffentliche Kompoststelle neben dem Restaurant Ramsteinerhof. Die Nachbarschaft informierten wir mit einem Zettel. Wir erhielten viele positive Reaktionen. Man muss wissen, dass damals das Kompostieren offiziell noch verboten war – doch die Zeit war reif. Dank der tollen Beratung und Unterstützung der Stadtgärtnerei und einer Gruppe um den Kompost-Pionier Hans Balmer ist das dezentrale Kompostieren im Raum Basel zu einer Erfolgsgeschichte geworden. 1991 mussten wir wegen einem Neubauprojekt umziehen. Dies war die Chance! Die Kompoststelle wurde in die Planung der Cécile Ines Loos-Anlage integriert

und wir konnten den jetzigen Standort beziehen.

Helfer/innen gesucht

Seit 1987 kann man bei uns jeden Samstag zwischen 9.30 und 10.30 Uhr organisches Gut zum Kompostieren vorbeibringen. Für diese Kontinuität sorgten viele Helferinnen und Helfer und vor allem Jon Nett und Willi Bürgi. Wir können noch einige Mithelfende gebrauchen!

Michele Cordasco

30 Jahre Kompoststelle

Jubiläumsfeier Sa, 25.3., 9 bis 12 Uhr
Cécile Ines Loos-Anlage
St. Alban-Rheinweg ca. 214

Kontakt: Michele Cordasco
Tel. 061 312 98 86,
Mail: michele@cordasco.ch

Gastronomie

Reger Wirtewechsel

Das Breitequartier ist ein hartes Pflaster für die Gastronomie. Im «Veronica» im Rhybadhüsli hat Hugo Buser nach zwölf Jahren seine Zelte abgebrochen, und die «Albanbrücke» wird neu von Bruno Mürner geführt, der auch das «Don Camillo» im Kleinbasel leitet und in Aesch eine weitere Gaststätte betreibt. Restaurants in diesem Quartier scheinen nur noch zu funktionieren, wenn sie zu einer Kette gehören. Nach diesem Muster soll auch das «neue» «Veronica» wirtschaften, das im Mai aufgeht. Auch diese Gaststätte wird zum Ableger einer grösseren, bestens eingeführten: Alexandre Kaden von der «Safranzunft» übernimmt hier das Szepter.

Und die «Albanbrücke»? Die setzt verstärkt auf vegetarische und vegane Kost und hofft, damit eine urbane, gesundheitsbewusste Kundschaft anzuziehen. Von neun Hauptspeisen sind sechs vegan und drei mit Fleisch. Unser Test an einem Freitagabend verlief positiv: Schon für 22 Franken gab es den Tagesteller mit Schweinskotelett von Jenzer mit Risi-Bisi und Gemüse sowie Belugalinsen an einer ausgezeichneten, kräftigen Rotweinsauce. Nicht vegan, aber schmackhaft.

Sigfried Schibli

Wettbewerbe

Gelesen – mitgemacht – gewonnen



Pascal Hofner gratuliert der Gewinnerin Cornelia Sutter.

Red. Pascal Hofner, Geschäftsinhaber des Coiffeursalons Hairteam Hofner, hat in den Quartieren St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt über 13 500 Broschüren an die Haushalte verschickt. In der Quartierkurier-Ausgabe vom letzten September konnten die Leser der Beilage an einem Wettbewerb teilnehmen und dabei ein Wochenende im Wellnesshotel Stoos gewinnen inklusive Relax-Behandlungen. Die glückliche Gewinnerin Cornelia Sutter aus Kleinfühl wird den Gutschein im Sommer zusammen

mit ihrem Ehemann einlösen. Das Team von Hairteam Hofner wünscht Herrn und Frau Sutter einen wunderschönen Wellness-Aufenthalt.

Hairteam Hofner

Zürcherstrasse 150
Tel. 061 312 30 90

www.hairteam-hofner.ch



15 Jahre
Residenz
St. Jakob-Park

Feiern Sie mit uns!

Tag der offenen Tür

Samstag, 25. März 2017, 10.00 - 16.00 Uhr:

- Rundgang durch unsere Senioren-Residenz
- Spannende Infostände
- Kulinarische Köstlichkeiten und Weine
- Cüplibar im Joggeliblick
- 14.30 Uhr Kurzinterview und Autogrammstunde mit Karli Odermatt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gewinnen Sie 2 Wochen Probewohnen in unserer Senioren-Residenz

TERTIANUM

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395 · 4052 Basel
Tel. 061 315 16 16 · stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch



PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Angebote

Suppentag im Pfarreiheim

jeweils dienstags, 12 Uhr 7.3., 4.4., 2.5.

Katholischer Gottesdienst

in der Kapelle Don Bosco
donnerstags 11.00 Uhr
16.3.; 23.3.; 30.3.; 6.4. (14.30 Uhr);
20.4.; 4.5.; 11.5.

... im Alterszentrum Alban Breite

donnerstags 11.00 Uhr
9.3.; 27.4.; 18.5.

Seniorenachmittage

Niklaus von Flüe – Engel des Friedens auf Erden

Vortrag und Gespräch mit Johannes Schleicher
Mo, 13.3., 15.00 Uhr

Generalversammlung Elisabethenwerk

Do, 6.4., 15.00 Uhr

Es tönen die Lieder

Frühjahrssingen mit Joachim Krause
Mo, 15.5., 15.00 Uhr

Rosenkranzgebet in der Kapelle

montags 14.30 Uhr

Stammtisch mit Präsenz

des Kaffeeteams Don Bosco
jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco

Waldenburgerstrasse 32
Tel. 061 204 40 06 (neu)

Kirchgemeinde Bethesda

Konzerte usw.

Musikgottesdienst mit dem Duo Montana

Daniela Roos, Violoncello, und Lukas Ross, Bassklarinette
So, 12.3., 10.00 Uhr

Das Musikereignis –

«Synfonische Glut»

mit der weltberühmten Pianistin Miao Huang
Sa (!), 1.4., 17.00 Uhr

Musikgottesdienst mit Susanne Doll

Kirchenmusikerin und Chor der St. Leonhardskirche
So, 14.5., 10.00 Uhr

Konzert mit «The Moodys Tunes»

Christian Müller, Querflöte und Saxofon; Bettina Urfer-Müller, Klavier
So, 21.5., 17.00 Uhr

Gottesdienst mit anschl. Matinée

Nicole Furler, Orgel; Patrice (Fagott) und Yvonne Scheidegger; Beat Hirschi, Trompete; Vanessa Solero, Flöte
So, 28.5., 10.00 Uhr

Evangelisch-methodistische

Kirchgemeinde Bethesda

Aula des Bethesda, Gellertstr. 144
Tel. 061 315 21 30

Gellertkirche



Alphalive

Alphalive ist eine Serie von rund zehn interaktiven Treffen mit Abendessen, Input und Austausch über die Grundlagen des christlichen Glaubens für Erwachsene. Jede Meinung zählt und Diskussionen finden in einer informellen, freundlichen und ehrlichen Atmosphäre statt. Geleitet werden die Treffen von einem Team junger Erwachsener.

Ab Dienstag, 14. März



Kinderwoche

Wie jedes Jahr findet nach Ostern die Kinderwoche statt. Wir tauchen ein in eine spannende Geschichte rund um den Geheimagenten Jo: Eifersucht, Streit, eine lange Reise, Gefängnis, verwirrende Träume und eine grosse Familie, die gerettet werden muss. Packt Jo diese Herausforderungen? Ein motiviertes Team freut sich, mit Kindern vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse diese abwechslungsreiche Woche zu erleben.

Dienstag, 18. bis Sa, 22. April

Gellertkirche

Christoph Merian-Platz 5
Tel. 061 316 30 40
www.gellertkirche.ch

Gärtnerhuus

Diskussion zur Zukunft

Studenten des HyperWerks der Fachhochschule Nordwestschweiz diskutieren über Ideen (Diplomarbeit) zur Zukunft des Gärtnerhauses. Reden und denken Sie mit! Dazu gibt es Kaffee, Kuchen und ein Kinderprogramm. Samstag, 18. März, 13 bis 17 Uhr, Gärtnerhuus im Schwarzpark. www.gaertnerhuus.ch



Kinder Kleiderbörse in der Gellertkirche

Verkauf: Mittwoch, 29. März 2017

Christoph Merian-Platz 5, 4052 Basel

09:00 Uhr - 15:00 Uhr

Morgens mit Café-Ecke und Kinderhüeti

Frühling/Sommerartikel; Kleider, Schuhe, Spielsachen, Bücher/CD/DVD, Velos, Kinderwagen + Zubehör, Inline-Skates

Auskunft: gellertboerse@gmx.ch

Niklaus von Flüe

«Mystiker, Mittler, Mensch»



Johannes Schleicher ist Herausgeber der Buches «Niklaus von Flüe – Engel des Friedens auf Erden». Der diplomierte Theologe war als Bildungsleiter im Via-Cordis-Haus in Flüeli Ranft tätig und möchte nun den Lesern den Schweizer Nationalheiligen und dessen Frau Dorothea näherbringen. Der Vortrag und das Gespräch mit Johannes Schleicher werden ergänzt durch einen kurzen Film mit Naturaufnahmen des Kantons Obwalden, der Heimat von Bruder Klaus, dessen 600. Geburtstag wir 2017 feiern.

Mo, 13. März, 15 Uhr,
Pfarreiheim Don Bosco,
Waldenburgerstr. 32

www.tiny.cc/niklaus

Basler Bürgergemeinde

Wahlen stehen an

Rund 46 500 stimmberechtigte Basler Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, am kommenden 21. Mai die 40 Mitglieder des Bürgergemeinderates neu zu wählen oder in ihrem Amt zu bestätigen.

Basel-Stadt darf sich als grösste Bürgergemeinde der Schweiz bezeichnen.

Da die Stadt über keine eigentliche Einwohnergemeinde verfügt, kommt der Wahl des Bürgergemeinderates eine ganz spezielle Bedeutung zu.

Die Bürgergemeinde der Stadt Basel erbringt mit ihren Institutionen und über 1500 Mitarbeitenden ihre vielfältigen, überwiegend sozialen und gemeinnützigen Dienstleistungen indes für alle Einwohnerinnen und Einwohner.

Die wichtigsten Aufgaben der Bürgergemeinde sind: Einbürgerungen, Betreuung von Betagten und Behinderten in den Institutionen des Bürgerspitals und

der Reha Chrischona, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere «Sozialwaisen» aus schwierigen Familienverhältnissen, im Bürgerlichen Waisenhaus, und schliesslich die Zentralen Dienste, die im Stadthaus beheimatet sind.

Sie sind die Stabsstelle von Gemeindeparlament – das es im Mai zu wählen gilt – und Bürgerrat. Ihr angegliedert ist die Forstverwaltung, die die Wälder der Bürgergemeinde verwaltet. Der Aufsicht der bürgerlichen Behörden unterstellt sind neben der Christoph Merian Stiftung auch die Grossbasler E. Zünfte und die Kleinbasler E. Gesellschaften.

Die Bürgergemeinde ist eine in Basel-Stadt verankerte Institution, zu der Sorge getragen werden muss.

Max Pusterla

Publireportage

Kosmetik-Institut Gellert erweitert sein Angebot

Seit über 50 Jahren existiert die Toppharm Apotheke Gellert. Diese renommierte Apotheke am Karl Barth-Platz (domiziliert an der Karl Jaspers-Allee 1) bietet ab dem 1. März 2017 ein weiteres Dienstleistungsangebot an.

Die gebürtige Slowakin Lenka Danis, welche bis 2001 in ihrem Heimatland als diplomierte Krankenschwester tätig war, hat in diesen Tagen erfolgreich ihre Ausbildung am renommierten Daniel-Gehrer-Institut in Wädenswil mit Bravour abgeschlossen und darf sich nun kosmetisch diplomierte Fusspflegerin nennen.

Sie bietet nicht nur Behandlungen in der Toppharm Apotheke respektive im Kosmetik-Institut im Gellert an, sondern macht auch sehr gerne Hausbesuche. Für all jene Patientinnen und Patienten, die nicht mehr so gut unterwegs sind. Gepflegte Füsse sind die Visitenkarte des Menschen. Frau Danis arbeitet

mit den modernsten Geräten, um sicher zu gehen, dass nur das Beste gut genug für Ihre Füsse ist. Und weil jeder Fuss anders ist, geht diese charismatische, sympathische Fusspflegerin individuell auf jeden Wunsch ihrer Kunden ein.

Der umfangreiche Service beginnt immer mit einem Fussbad, gefolgt von individuell gewählten Behandlungen. Dies geht von Hornhaut-Entfernungen über Nägel kürzen bis hin zum Entfernen von eingewachsenen Nägeln. Sie bietet allerdings zusätzlich auch einfache Fussmassagen und Pediküren an.

Frau Danis ist der Meinung, dass die Menschen viel zu wenig auf ihre Füsse achten. Diese seien ja schliesslich der Träger des ganzen Körpers. Ungepflegte Füsse können sehr schnell zu ungesunden Füssen werden, weshalb die richtige Behandlung sehr wichtig ist. Ob Jung oder alt/älter – jeder Mensch sollte seiner Fusspflege mehr Beachtung schenken. Eine gesamtumfassende



de Fusspflege ist ein Muss und führt auch zu einem generell besseren Wohlbefinden.

Bereits kann man einen Termin bei Frau Lenka Danis vereinbaren – und sie freut sich bereits jetzt, der Quartierbevölkerung etwas für die Gesundheit der Füsse beitragen zu dürfen.

Das Breite Hotel

Kaffee und Spiele



Interessante Kinderecke

Einen Tipp wert für Eltern und Grosseltern: Das Breite Hotel an der Zürcherstrasse bei der Tramhaltestelle Breite bietet in hellem Ambiente nicht nur guten Tee und Kaffee für die Grossen, sondern auch eine feine Spielecke für die Kleinen. Während der Nachwuchs am Spieltisch die Briobahn fahren lässt, kann daneben vielleicht auch mal ein kurzer Blick geworfen werden in eine der bereit liegenden Tageszeitungen aus aller Welt, Magazine oder Illustrierte. Was sicher ist: Frühstück und Kuchenangebot gibt es sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und am Wochenende geniesst man einen reichhaltigen Brunch – reservieren lohnt sich.

Das von der Stiftung Weizenkorn geführte Breite Hotel ist ein Integrationshotel. In der Restauration und der Hauswirtschaft finden Menschen mit einer Invalidenrente einen geschützten Arbeitsplatz. Von Hotelleriesuisse wurde das Breite Hotel offiziell als Design- & Lifestyle-Hotel klassifiziert. Trotz oder gerade auch wegen seiner sehenswerten Architektur mit klarem Design und zeitgemässer Ausstattung herrscht hier eine persönliche Atmosphäre mit einer engagierten und herzlichen Gastfreundschaft. Und meistens sind es die Kleinen, die noch länger sitzen respektive spielen möchten ...

Johanna Schmucki

Das Breite Hotel
Zürcherstrasse 149
www.dasbreitehotel.ch

Montagsblues

Ein Stück Welt zu Hause

Sonntage gehen bekanntlich den Montagen voraus und können je nach Programm auch etwas entspannter sein als jene Wocheneröffnungstage. Oft sind sie etwas planungsintensiver – was steht in der Folgewoche an? Was kochen wir wann (und wer kauft ein und wer isst mit)? Kürzlich ging es bei unseren Fragen an einem Sonntag um längerfristige Planung, sprich: Ferien! Wobei sich zu den Fragen von wann und wohin weitere Punkte wie «Was darf es kosten?» und «Wie weit weg soll es denn sein?» gesellten. Und vor lauter Fragen gelangten wir an die Fragen aller Fragen: Warum verreisen wir überhaupt, wenn wir es doch so schön haben zu Hause? Seit wir Kinder haben, nehmen wir unser nächstes Umfeld der Wohnung, Strasse und des Quartiers nämlich erst richtig wahr und haben es nicht nur kennen-, sondern auch schätzen gelernt. So haben wir auch gerne Besuch, womit wir jeweils auch «ein Stück Welt» zu uns heimbringen (während wir in den Ferien uns selbst ein Stück in die Welt verfrachten). Am Ende lassen wir jedoch nicht ab von unseren Ferien, denn: Wer möchte schon den schönen Moment des Heimkommens missen müssen? Und die Erfahrungen und Erinnerungen fernab bereichern selbstverständlich den Alltag im Quartier und die Gespräche mit dem Besuch.

Johanna Schmucki



Foto: Johanna Schmucki

Ferien in Basel

Kunst von Kindern

Giraffe in der Sonne



Lieblingsplatz gesucht

Die Redaktion sucht für die Familienseite Zeichnungen zum Thema «Mein Lieblingsplatz». Einfach Zeichnung einscannen oder Foto senden an: johanna.schmucki@gmail.com.

Einsendeschluss: 1. Mai

4-2016/Velostrassen

«Macht keinen Sinn»

Sehr geehrter Herr Schibli, mit Hochgenuss habe ich Ihren kritischen Beitrag «Eine Art Veloautobahn» im Quartierkurier gelesen. Wie Sie zu Recht erwähnen, handelt es sich derzeit zwar lediglich um Pilotstrassen, mit denen abgeklärt werden soll, ob solche «Fahrradstrassen» überhaupt «stadtverträglich» und auch legal sind.

Dennoch liegt mit der «Veloring-Initiative» bereits ein vom Parlament abgesegnetes Projekt vor, um den Veloautobahn-Ring stadtumfassend zu realisieren. Dagegen hat der ACS beider Basel mit verbündeten Organisationen das Referendum ergriffen, auch wenn wir selbstverständlich rein gar nichts gegen das Velo oder Velofahrende haben. Aber einerseits erachten wir das Projekt als völlig unnötig: Schliesslich wählen Velofahrende bekanntermassen stets den direktesten Weg und brauchen also keine Ringstrassen, die zu meist nur zu unattraktiven längeren Wegen führen würden. Andererseits macht es einfach keinen Sinn, einen 25 Millionen teuren Veloring zu realisieren, der kaum Verbesserungen für Velofahrende, aber erhebliche negative Konsequenzen für alle anderen Verkehrsteilnehmenden zur Folge hätte.

Christian Greif,
Geschäftsführer ACS Sektion beider Basel



25 Millionen für Veloring?

4-2016/Velostrassen

«Alles wie immer»

Es gehört ja unterdessen zum guten Ton, gegenüber allem Neuen und Unbekannten grundsätzlich negativ eingestellt zu sein. Auch Herr Schibli hat am Pilotversuch für eine Velostrasse auf dem St. Alban-Rheinweg keine Freude und beschreibt diesen mit Worten wie «nicht zu Ende gedacht», «Veloautobahn», «Zwitterstrasse» und empfiehlt den Fussgänger/innen, einen Helm zu tragen. Ich stehe eher auf der Seite der Innovativen und Lebensfreudigen. Deshalb ist es mir auch ein Anliegen, in dieser Sache etwas Klarheit zu schaffen. Velostrassen gibt es in diversen Ländern Europas schon seit Langem. Tatsächlich ist es so, dass Velos nun auf der kantonalen Veloroute (wie schon immer) St. Alban-Rheinweg gegenüber den stark untergeordneten Quartierstrassen (auch wie schon immer) den Vortritt haben. Damit ändert sich kaum etwas an der Geschwindigkeit der Velos flussaufwärts, aber einiges am Komfort bei der Fahrt. In der Gegenrichtung bleibt alles – wie immer. Ob Fussgänger/innen deshalb nun neu mit einem Helm unterwegs sein müssen, überlasse ich jedem und jeder Einzelnen. Ich freue mich, dass der Pilotversuch direkt vor meiner Haustüre stattfindet.

Florian Mathys, Mühlenberg

St. Alban-Vorstadt

«Frage der Zeit»



Ein Wohnhaus verwittert vor sich hin.

Mit einem Stossseufzer reagiert der Hauseigentümer

Christoph Martin auf die telefonische Anfrage des Quartierkuriers. Noch bevor die Frage gestellt ist, was er mit dem Haus an der St. Alban-Vorstadt 88 vorhabe, meint er: «Sie sind

nicht der Erste, der das fragt!» Das schmale Wohnhaus, wahrscheinlich im 15. Jahrhundert gebaut, liegt gegenüber dem Ländliheim an bester Lage in der «Dalbe» und ist schon seit etlichen Jahren unbewohnt. Im Parterre erinnert noch ein zugehängtes Schaufenster daran, dass sich hier einmal ein Laden befand.

Mehr Schein als Sein

«Das Haus wurde während Generationen immer wieder umgebaut und angebaut», sagt der Eigentümer. Er hat einst selbst beim Denkmalschutz gearbeitet und kennt sich mit alten Häusern aus. Kennt auch die Gefahren des überstürzten Umbauens und Modernisierens. An der Tatsache, dass gerade in dieser Strasse viele Häuser an Potemkinsche Dörfer erinnern, hat er keine Freude – aussen historische Fassade, dahinter viel Beton.

Sigfried Schibli

HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz

Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz

Behindertenfreundlich

Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39

· Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) · Parkplätze in unmittelbarer Nähe ·

**Die Praxis bleibt im FRÜHLING vom
10. - 18. April 2017 geschlossen.**

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

TELEFONZEITEN

Montag-Donnerstag: 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr. Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Quartierrätsel



MHD. **Gesucht sind 7 Unterschiede.** Das Restaurant St. Albanek beherbergt auch eine Zunftstube. 1361 liessen sich die in den beiden Halbzünften «zum Goldenen Stern» und «zum Himmel» zusammengeschlossenen Scherer, Maler, Glaser, Sattler und Sporer von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel ihren beim Erdbeben von 1356 untergegangenen Zunftbrief erneuern. Seit 1973 besitzt die Zunft «zum Himmel» im Restaurant St. Albanek eine himmlische Zunftstube.

7 Unterschiede markieren, ausschneiden (oder einscannen) und bis 31. März senden an: Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel, oder per E-Mail an quartierkurier@gmx.ch.

Zu gewinnen gibt es einen Lunchgutschein für zwei Personen – zur Verfügung gestellt vom **Restaurant St. Albanek** (siehe Seite 7 «Die Perle am Eck»).

www.tiny.cc/himmelzunft

Lösung Quartierrätsel 4-2016



Obwohl sieben gesucht waren, hat unser Fotograf acht Änderungen am Papiermuseum angebracht ... Die meisten Teilnehmenden fanden alle Unterschiede. Unter sämtlichen Lösungen zog Glücksfee Tina die Einsendung von **Roland Ditzler**, Jacob Burckhardt-Strasse. Er erhält einen Gutschein in die Sauna im Rhybadhysli Breite, zur Verfügung gestellt von der **Sauna am Rhy GmbH**. Wir danken für den Preis und gratulieren dem Gewinner!

Quartierzahl

1

Die Zahl «1» könnte in unseren Quartieren für vieles stehen – allem voran für die Einzigartigkeit jedes Quartierbewohners und jeder Quartierbewohnerin. Ich verwende sie heute aber für die Anzahl an grossen Flüssen. Wir haben genau einen, der an unsere Quartiere grenzt: den Rhein als Strom in West- und Mitteleuropa mit einer Länge von 1232,7 km. Er steht an siebter Stelle in der Längensrangfolge der europäischen Flüsse und ist ausserdem der grösste Nordseezufluss sowie eine der verkehrsreichsten Wasserstrassen der Welt. Nicht zu vergessen für uns: Flaniermeile, Schwimfluss, Quartiergrenze und Schreib-Inspiration ...

Johanna Schmucki

4–2016/Begegnung Claudia Weber

«Wird das geduldet?»

Im Quartierkurier, den ich übrigens sehr schätze, habe ich den Artikel über Claudia Webers Sonnenblumen am St. Alban-Ring gelesen. Ich bin eine engagierte Hobbygärtnerin und überaus traurig, dass das Gegenteil von dem getan wird, was auf öffentlichem Grund meines Erachtens erlaubt ist: Die Sonnenblumen wurden stur an den Steckern der neuen Bäume hochgezogen. Die Bewohner des St. Alban-Rings wurden aber nie gefragt, ob sie es auch schön finden. Die Blüten waren bis mitten in die jungen Bäume hineingewachsen und später befiel so etwas wie Mehltau die Pflanzen. Jetzt stehen noch viele äusserst undekorative «Storzen» da draussen. Wenn wenigstens eine niedrigere Sorte Sonnenblumen gewählt worden wäre, wäre diese «Bürger-Aktion» vielleicht erfreulich gewesen. Wieso wird es eigentlich geduldet, wenn sich jemand erlaubt, den öffentlichen Raum nach seinem Gusto zu verändern?

Kathrin Preiswerk, St. Alban-Ring

Antwort

Von der Aktion von Frau Weber hatten wir keine Kenntnis. Beim Mähen der Baumscheiben haben unsere Gärtner festgestellt, dass Sonnenblumen aufkommen. Diese lassen wir in der Regel stehen, wenn sie nicht ins Trottoir oder in die Fahrbahn hängen. Den Winter durch lassen wir dürre Blüten stehen (Vogelfutter) und entfernen sie beim ersten Schnitt im Frühjahr. Grundsätzlich fördert die Stadtgärtnerei die individuelle Bepflanzung der Baumrabatten, da sie zu einer vielfältigen Pflanzenwelt beiträgt. Es wurden auch schon mehrere Anfragen zu ordentlichen Baumpatenschaften eingereicht, die ab Frühling 2017 erstellt werden können.

Meinrad Gunti, Stadtgärtnerei

Dank I

Engel im Quartier

Ein herzliches Dankeschön an all die unbekanntenen Menschen, die mir spontan ihre Hilfe anbieten. Auf meinen Wegen durchs Quartier zu den Geschäften oder zum Tram bin ich mit dem weissen Stock unterwegs. Ich höre und sehe nur ganz wenig, kann deshalb leider nicht auf Zurufe reagieren oder Fragen beantworten. Sprechen kann ich aber ganz normal. Immer wieder bieten mir «Engel» spontan und unkompliziert Hilfe an beim Überqueren einer Strasse, beim Finden der Tramtüre oder beim Umgehen einer Baustelle. Diese Hilfe schätze ich ausserordentlich. Ich bin immer so davon beglückt und beeindruckt. Dank dieser Hilfe kann ich doch noch selbstständig unterwegs sein. Allen diesen Engeln ein ganz herzliches Dankeschön.

Suzanne Kunz, Hardstrasse

Dank II

«Ein Glanzlicht»

Im Gegensatz zu den Fasnachtslaternen, welche in Kürze die Stadt für drei Tage erleuchten, strahlt ein weiteres Glanzlicht im Quartier an der Hardstrasse das gesamte Jahr über: Es ist uns ein Bedürfnis, Tobias Schlatter von der Radio TV Winter AG ein Kränzchen zu winden. Obwohl er noch gar nicht so lange im Quartier arbeitet, hat er sich bereits als feste Grösse etabliert. Stets aufgestellt, hilfsbereit und fachkompetent, aber auch immer für ein Spässchen zu haben, hilft er vor allem den älteren Semestern bei diversen Technikfragen stets geduldig und verständnisvoll weiter. Sein Arbeitgeber und ebenfalls das restliche Quartier dürfen stolz auf diesen Mitarbeiter und Mitmenschen sein.

Urs und Christine Schachenmann,
Karl Jaspers-Allee

Junge Feder

Wintergedanken



Endlich war es so weit: Das alte Jahr ging zu Ende und ein neues begann. Dazu wünschten wir uns gegenseitig einen «guten Rutsch». Beinahe hätte es geklappt und wir wären wortwörtlich gerutscht. Aber das Rutschen hatte nur zwei Tage Verspätung und begann mit dem ersten kleinen Schneegestöber des neuen Jahres. Riesengrosse Schneeflocken schwebten aus dichten, grauen Wolken zur Erde hinab. Es war sogar kalt genug, dass die Flocken nicht sofort vom Boden verschluckt wurden und als zartweisse Decke liegen blieben. Sie verzauberten die ganze Stadt in eine Winterwelt. Wie haben wir die allererste Schneeballschlacht genossen! Und dann, nur eine gute Woche später, schneite es einen ganzen Tag hindurch. Mehr als 10 cm Schnee gab es an diesem eisigen Dienstag, zumindest zu Hause bei uns im Hof. Das war genug Schnee für einen grossen Schneemann. Er wurde ganze 1,60 Meter gross, genau meine Grösse. Es war bereits dunkel, ich sah ihm noch einmal tief in seine Schneemannaugen und wünschte ihm eine gute Nacht. Wie traurig wurde für uns der nächste Tag. Es war warm. Zu warm für unseren Schneemann. Nach der Schule musste ich feststellen, dass bereits im gesamten Hof der Schnee geschmolzen war. Unser Schneemann stand mitten in einem See und war der letzte Überlebende seiner Art, etwas schlank für seine Grösse und leider inzwischen kopflos. Seine Augen klaubte ich vom Boden auf und auch die Karottennase nahm ich mit ins Haus. Ich musste an Olaf denken, den Schneemann von Elsa und Anna, und mir fielen seine Worte ein: «Manche Menschen sind es wert, dass man für sie schmilzt.»

Svala

BuchTipp von E. Grüniger Widler

Spektakulärer Befreiungsschlag



Mitten in einer atemraubenden Interpretation der Hammerklaviersonate bricht der weltberühmte Starpianist Marek Olsberg sein Spiel ab mit der Bemerkung «Das wars» und verlässt die Bühne der Berliner Philharmonie. Das passiert ganz ohne bewussten Vorsatz. Euphorisch badet er in dem Gefühl eines spektakulären Befreiungsschlags und geht erst mal ein Bier trinken. Rund um dieses Kerngeschehen gruppieren sich andere Figuren – alle aus der Oberschicht –, die in einem raffinierten Beziehungsgeflecht miteinander verwoben sind. Sie werden von Olsbergs unvorhergesehener Tat existenziell getroffen. Nach dem plötzlichen Ende des Konzertabbruchs ist für sie nichts mehr, wie es war, ihre Lebensentwürfe geraten aus den Fugen. Ehebrüche kommen an den Tag, es wird gestohlen und betrogen. Der Basler Autor entfaltet eine Fülle menschlicher Schicksale in diesem unterhaltsamen und nachdenklich stimmenden Roman.

Alain Claude Sulzer: *Aus den Fugen*, Galiani Verlag, 2012

MusikTipp von Martin H. Donkers

Zurück zu den Wurzeln



Kirsten Stewart, bekannt als «Bella» aus dem Vampir-Film «Twilight», jagt einen stahlblauen 1967er Ford Mustang durch eine fast menschenleere Grossstadt. Was wie ein gut gemachter Autospot wirkt, ist in Wirklichkeit ein Musikclip der Jahrhundert-Band The Rolling Stones. «Ride 'Em On Down» stammt aus der Feder des US-amerikanischen Bluesgitaristen Edward «Eddie» Taylor, der in den 1950er-Jahren Erfolge feierte und – wie alle anderen Blueskomponisten auf dem neuen Stones-Album – ein grosses Vorbild für die «Stones» war. Nach vielen Erfolgen und Abstürzen bringt die wohl dienstälteste Rock'n'Roll- und Bluestruppe wieder ein Studioalbum auf den Markt – ist es wohl ihr letztes? Schliesslich begannen Mick Jagger & Co. ihre weltweiten Musikkarrieren in den frühen Sechzigern. Doch die Spielfreude und der Spass an der Musik ihrer Vorbilder ist heute noch hörbar, auch wenn man mit 70 gerne etwas kürzer tritt. So entstand «Blue & Lonesome» in nur drei Tagen in einem Londoner Studio und beweist: Auch ohne grosse Technik ist noch viel Stimmung möglich – Blues at its best.

The Rolling Stones: *Blue & Lonesome* (2016)
www.tiny.cc/RideEmOnDown

FilmTipp von Daniela Pfeil

Eine verhängnisvolle Nacht



Die Misslichkeit oder der Zwischenfall, wie sich der spanische Titel *Contratiempo* auch übersetzen liesse, ist ein 110 Minuten starker Krimi des Regisseurs Oriol Paulo.

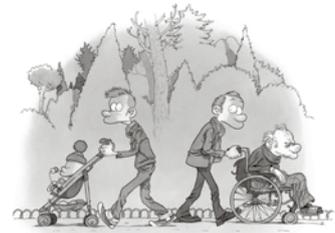
Das Leben des jungen erfolgreichen Geschäftsmannes Adrián Doria wird von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt: Im Hotelzimmer erwacht er neben der Leiche seiner Geliebten Laura. Das Zimmer war von der Innenseite abgeschlossen und bringt den

Protagonisten durch diese eindeutige Beweislage in Bedrängnis. Der Prozess steht schon an, bei dem er als Mörder verurteilt werden soll. Laut seinem langjährigen Anwalt hat Adrián bei der Gerichtsverhandlung wenig Chancen. Als die Anwältin Virginia Goodman an ihn herantritt, die vor ihrem definitiven Ruhestand noch nach einem letzten schwierigen Fall sucht, beginnt Adrián, ihr von seinen Erinnerungen an die verhängnisvolle Nacht zu erzählen ...

Contratiempo (2016) von Oriol Paulo, Sp/D, ab 10. März im b-movie, Grellingerstrasse 41, www.b-movie.ch

MuseumsTipp

Sympathischer Zeichner



Gute Cartoonisten sind immer zugleich Philosophen, die dem Zeitgeist auf den Zahn fühlen. Das gilt auch für Philippe Chappuis, der unter dem Namen Zep vor allem in Frankreich mit seinen Büchern und Magazinen ein Millionenpublikum erreicht. Die grosse Retrospektive im Cartoon-Museum an der St. Alban-Vorstadt bringt den 1967 geborenen Led-Zeppelin-Fan einem deutschschweizer Publikum nahe. Im Zentrum steht seine Kunstfigur Titeuf, ein Junge mit blonder Haartolle, der mit Gleichaltrigen rauft, gegen Autoritäten aneckt, am Sinn der Schule zweifelt und allmählich die Sexualität entdeckt. Inzwischen hat Zep genügend Anschauungsmaterial zu Hause – der Genfer ist fünffacher Vater.

Zep setzt Figuren und Situationen in seinen Bildergeschichten mit lockerem, schwungvollem Strich ins Bild. Und weil er sein Handwerk perfekt beherrscht, bekommt man von ihm auch einige Arbeiten zu sehen, die sich weit von Comics und Cartoons entfernen. Da versenkt er sich auch mal ins Leben eines Mönchs und porträtiert die Natur auf liebevolle Weise. Auf 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche begegnet man einem sympathischen, wandlungsfähigen Zeichner, der seine Handschrift und seine Herkunft aus dem Comic Strip gleichwohl nie verleugnet.

Sigfried Schibli

Cartoonmuseum Basel

Dr. Zep & Mr. Titeuf, bis 23. April
 St. Alban-Vorstadt 28

Workshop «Titeuf – do it yourself»,
 So, 19.3., 14–16 Uhr.
www.cartoonmuseum.ch

Schnappschuss



Im falschen Film: Die Fassade bröckelt an der Redingstrasse.



Die falsche Fahne wehte vor dem St. Alban-Tor.



Richtig nett: Aushang zu einem Brillenfund am St. Alban-Berg.



Richtig Schnee: der letzte Schneemann an der Birsstrasse.

Impressum

Redaktion

Martin H. Donkers (MHD, Leitung)
Cornelia Frei (CF), Sophie Freudenberg (so),
Stephan Fluri (SF), Elisabeth Grüninger Widler
(EG), Werner Kast (WK), Daniela Pfeil (DP),
Sigfried Schibli (bli), Johanna Schmucki (JS),
Caroline Schnell (CS)

Redaktionsleitung

Quartierkurier, Birsstrasse 56 · 4052 Basel
Tel. 078 921 85 60

E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung NQV St. Alban-Gellert

Daniela Pfeil
St. Alban-Ring 206 · 4052 Basel
Tel. 077 419 61 69
E-Mail: pfeil@logonautik.ch

Vertretung NQV Breite-Lehenmatt

Stephan Fluri
Lehenmattstrasse 353 · 4052 Basel
Tel. 079 934 05 24
E-Mail: stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Verlag

Friedrich Reinhardt Verlag
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserate

Friedrich Reinhardt Verlag
Judith Niggli
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 079 374 20 04
E-Mail: j.niggli@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung

Morris Bussmann

Der Quartierkurier ist das offizielle Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Senden Sie *Ihren* Schnappschuss an quartierkurier@gmx.ch

NQV

St. Alban-Gellert

Postfach 57, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch



NQV

Breite-Lehenmatt

4000 Basel
kontakt@nqv-b-l.ch
www.nqv-b-l.ch



Präsidentin:

Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

Präsident:

Stephan Fluri
stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Beitrittserklärung ... auch möglich per E-Mail

Name Vorname

Adresse

E-Mail

Datum alle Infos per Post per E-Mail

Werden Sie Mitglied!

Es ist nicht selbstverständlich, dass der Quartierkurier viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine und dank einem motivierten Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit und werden Sie Mitglied eines Quartiervereins! Ihr Neutraler Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmelde-möglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.

Redaktionstermine 2017

1. Februar	erscheint Anf. März
3. Mai	erscheint Anf. Juni
2. August	erscheint Anf. September
25. Oktober	erscheint Ende November